

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 30 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 20.

Samstag, den 24. Januar

1891.

Für die Fest-Tafeln

zu Kaisers Geburtstag

MENU'S

mit den Kaiserlichen Emblemen in hoch-elegantem, reichem Farbendruck

empfiehlt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhrfedern, Bandhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie rückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,

Spiegelgasse 6.

16162

Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes Fabrikat.

August Weygandt,

Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

16544

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7-12 Mark, jetzt 4,50-8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643

Heute Abend
6 Uhr:**Wiennigiparaffie.** Bureau
Stadtkasse. 4380**Holzversteigerung.**

Donnerstag, den 29. Januar c., Vormittags 10 Uhr an-
fangend, werden in dem Dohheimer Gemeindevald, District Mittlerer
Weidenberg, Abtheilung 4, und District Unterer Weidenberg,
Abtheilung 9,

12 Stück	Eichen-Stämme,
27 "	Nadelholz-Stämme,
5 "	Nadelholz-Stangen,
68 Raumtr.	Nadelholz (6-schuhig),
6 "	Nadelholz (4-schuhig),
1 "	Eichenholz (4-schuhig),
181 "	Buchen-Scheitholz,
41 "	Buchen-Knüttelholz,
2 "	Eichenholz (6-schuhig),
2875 Stück	Buchen-Wellen,
75 "	Eichen-Wellen und
625 "	Nadelholz-Wellen

Öffentlich meistbietend versteigert.

Den Steigern wird Credit bis 1. September c. 1891, Verlangen
bewilligt. 283

Dohheim, den 22. Januar 1891.

Der Bürgermeister.
Seil.**Holzversteigerung.**

Mittwoch, den 28. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr an-
fangend, kommen im Bleidenstädter Gemeindevald, District „Die-
gehölz“:

163 Raumtr.	Kiefern-Scheit,
68 "	" Knüttel,
65 "	Stochholz,
950 Stück	Kiefern-Wellen und
9 Raumtr.	Buchen-Scheit- und Knüttelholz

zur Versteigerung.

Das Gehölz lagert am sogen. Herzoglichen Weg, ungefähr 20 Minuten
von der „Eisenhand“, an guter Abfahrt.

Bleidenstadt, den 20. Januar 1891.

Der Bürgermeister.
Ring.**Israelitische Cultusgemeinde.**

Die letzte Rate der israel. Cultussteuer wolle man bis zum
31. Januar c. an die unterzeichnete Kasse entrichten. 275

Die israelitische Cultuskasse,
Ellenbogengasse 2, 1.**The Continental Bodega Company.**

Aeltestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser "	" "	2.70
Sherry	" "	2.85
Madeira	" "	3.10
Marsala, fein, alt	" "	2.35
Malaga	" "	2.70
Tarragona	" "	2.—
Französischer Champagner	" "	5.—
do. (Dry England)	" "	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Blaumenmus, Preiselbeeren, fr. Rhn. Apfelkraut,
Fruchtgölde, Erdbeergölde, Himbeer-,
Johannisbeeren, Aprikosen-Marmelade u. c., sowie verschiedene Sorten
Gölde und Compote, Heidelbeeren, fr. Fruchtgölde, fr. Schleuderhonig
empfiehlt die Seil-Fabrik, Seilwerfplatz 3, Thorsfahrt Hinter.

Prima Schweineschmalz.

roh, sowie ausgelassen, per Pfd. 70 Pf., empfiehlt fortwährend

Carl Schramm, Schweinemehger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

**Brauerei Nagel,** Schwalbacherstr. 27.
Heute Abend: **Meckelsuppe.****Zum Adler, bei Dohheim**
Heute und
morgen
Meckelsuppe,
wozu freundlichst einladet

August Mack.

**Gutenberg.**
Heute Abend Meckelsuppe, Morgens Quarksuppe.
Von 4 Uhr ab Wurst. Wilh. Alexi.**Jacob Rath jr.,**

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Deisterer	à Mk. 1.— pro 1/4 Liter m. G.
1884er do.	à " 1.30 desgl.
1883er do. Dohberg	à " 2.— desgl.
1884er do. do.	à " 2.20 desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im
billiger. Proben im Krokodil.

Fortwährend frischgeschossene

Hasen

empfiehlt billigt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

3. Marktplatz 3.

Fernsprechstelle 47.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemehger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Unter Garantie für beste Waare

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Feinste junge Erbsen	— 95 Pf.	50 Pf.
" junge	— 65 "	35 "
feinste Prinzessbohnen	— 95 "	55 "
Ia dicke Bohnen	1.10 "	60 "
" dicker Stangenspargel	1.60 "	90 "
" dünner do.	1.30 "	75 "
" Bruchspargel	1.— "	60 "
" Schnittspargel	— 50 "	— "
Schnittbohnen ohne Fäden	— 50 "	35 "
II do.	— 45 "	— "
III do.	— 35 "	25 "
feinste Wachsbohnen	— 60 "	38 "

Ia Aprikosen, geschälte	
halbe Frucht	1.50 "
" Mirabellen	1.— "
" Kirschen, entsteinte	1.— "
Ia Champignons, 2-Pfd.-Dose	Mk. 1.50, 1-Pfd.-Dose 85 Pf., 1/2-Pfd.-Dose 45 Pf., 1/4-Pfd.-Dose 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birck

Adelheid- und Oranienstrassen-Ecke.

Prima gelbe Kartoffeln

per Kumpi 22 Pf., Mauskartoffeln 30 Pf., Zwiebeln per Pfd. 6 Pf. empfiehlt

W. Schuck, Wehrgasse 13

Ein Wohlthätigkeits-Comité gewährt Arbeits- und Obdach-
losen ohne Unterschied der Confession bis auf Weiteres Nacht-
quartier und warmes Essen, wofür die Karten bei Herrn Kaiser,
Platterstraße 2, in der Zeit von 1—3 Uhr abzuholen sind.

Durch die andauernde strenge Kälte sind Hunderte von Arbeitern brod- und obdachlos geworden. Um diesem Elende zu steuern, soweit es vereinten Kräften möglich ist, soll am **Dienstag, den 3. Februar, 8 Uhr**, ein **Subscriptions-Ball** in den Sälen der **Wiesbadener Casino-Gesellschaft**, Friedrichstraße 22, stattfinden, dessen Ertrag dazu verwandt werden soll, um einer möglichst großen Anzahl arbeits- und mittelloser Leute, ohne Unterschied der Confession, Nachtquartier bezw. warmes Essen in der Herberge zur Heimath, Platterstraße, sowie in der Armenanstalt des Frauen-Vereins zu erlassen.

Subscriptionslisten liegen auf bei den Herren **Jurany & Hensel Nachf., Feller & Gecks** und **Moritz Münzel**, Eintrittskarten à 4 Mk. sind daselbst, wie bei den unterzeichneten Damen des Comité's zu haben.

Das Comité wendet sich mit der innigen Bitte an alle mildthätigen Herzen, dem Unternehmen ihre Unterstützung zu gewähren, und ist des allgemeinen Anklanges gewiß, denn wer sollte nicht Mitleid ergriffen werden und von dem Wunsche, zu helfen, man der großen Zahl Derer gedenkt, die, thatsächlich des

Nothwendigsten entbehrend, der rauhen Kälte ausgesetzt, ihre Nächte unter Gottes freiem Himmel verbringen müssen?

Somit ist den Einwohnern Wiesbadens, sowie den hier weilenden Fremden Gelegenheit geboten, durch zahlreiche Theilnahme an dem guten Werke zu helfen.

Das Comité bittet, die Karten möglichst bald lösen zu wollen, damit das Werk der Unterstützung schnell in Angriff genommen werden kann.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891.

Frau Hauptmann **Nowina von Axt**, Mainzerstraße 17.

" **Eichelsheim**, Friedrichstraße 10.

" **Conful Glade**, Mozartstraße 7.

" **Kalkbrenner**, Friedrichstraße 12.

Freifrau **von Knoop**, Bierstädterstraße 13.

" **von Oer zu Engelberg**, Leberberg 12.

Frau General **von Schmeling**, Grell., Stiftstraße 36.

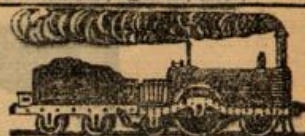
Hon. Mrs. **Wellesley**, Wilhelmplatz 7.

Frau **Wollweber**, Burgstraße 16.

Freifrau **von Ziegler-Klipphausen**, Frankfurterstr. 24. 85



Bekanntmachung.



Dem Fuhrunternehmer **Wilhelm Michel** ist die An- und Abfuhr von Gütern nach und von den Stationen der Staatsbahnen (Tannusbahn und Rheinbahn) zu Wiesbaden vom heutigen Tage ab übertragen worden.

Wiesbaden, den 1. Januar 1891.

1768

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Concurs-Ausverkauf.

Um das

Kaffee-Lager von Robert Koux,
Langgasse 37,

schnell zu räumen, werden von heute ab die auf Lager vorhandenen Sorten zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1146

Die beste Handelsware in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Sandkartoffeln

Kumpi 22 Pfg.

Schwalbacherstraße 71.



empfehl

Fortwährend große frische Waldhasen

1751

Jgnaz Diekmann,
Wild- und Geflügelhandlung,
Marktstraße 12.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Str. 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille in Glaskäsen 80 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg., stets vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch- und Rahmhandlung von 1942

E. Hargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Pa. holl. Mustern

per Duzend Mt. 2.— empfiehlt

Airchgasse 32.

J. C. Keiper, Airchgasse 32.

Borsdorfer, sowie feines **Tafelobst**, als: Birnen, Äpfel, Feigen und Rüsse, zu haben **Albrechtstraße 5, Hinterh. Bart.** 22147

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem mich so hart betroffenen Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sage ich Allen meinen innigsten Dank.

Frau Therese Fürstchen,
geb. Mertens.

Wiesbaden, den 22. Januar 1891.

1739

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal



1. Spiegelgasse 1



noch vorrätigen fertigen

**Herren- und Knaben-Winter-Paletots,
Herren- und Knaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-Hosen und -Westen**

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süss.

Originelle Masken-Hüte

in grosser Auswahl.

Bina Baer,

Langgasse 25.

1182

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21895

Wir haben eine Anzahl fertiger

Costüme

und

Costüme-Röcke

auf Lager, welche wir für den

☛ dritten Theil ☛

des Werthes abgeben.

224

Gebrüder Rosenthal,

39. Langgasse 39.



Neuer eleganter

vierfüßiger Schlitten

zu verkaufen.

L. Tittes, Zahnstraße 19.

1000 Paar Filzschuhe,

sehr warmhaltend, alle Grössen, 50, 60 und 70 Pfg. per Paar.
Caspar Führer, Kirchgasse 2, Langgasse 4.

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerie**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen kunstgewerblichen **Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. 15718
Prospecte gratis.

Moritz Viotor.

Mainzer Carneval-Verein.



Sonntag, 25. Jan. 1891,

Nachmittags von 4-7 Uhr
und Abends von 8-11 Uhr,
in der auf's Rärriichste
decorirten

Stadthalle:

Drittes großes
carnevalistisches

Doppel-Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des
Inf.-Regts. No. 117, unter Leitung
des Musikdirectors Hrn. E. Fischer.

Absingen von Chorliedern.

Saal und Podium
werden sich im neuen vollen
Schmuck zeigen. 150

Entrée à Person Mk. 1.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr.

Das Comité.

Quellenhof,

Ecke Nerostrasse.

Bier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,

sowie

873

Kanzler-Bräu.



Zum Rosenhain.

Heute Abend: Mehlsuppe. 1746
Herrn. Trog.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage,
5 Uhr Nachmittags, das Restaurant

„Zum Hofbräu“,

vormalig „Allemania“

in Mainz, Rheinstraße 48,

eröffne. Mit dem Allein-Auskauf des rühmlichst bekannten Bieres
der Hofbierbrauerei Hanau in Hanau a/M. betraut, verbinde ich
eine gute Küche und garantierte reine Weine.

Zu recht zahlreichem Besuch ergebens: einladend, zeichnend
hochachtend

Elise Ball.



Pianino,



fast neu, kreuzförmig, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 1734

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der Wilhelmstrasse
Ecke der Wilhelmstrasse

Madame Edouard's Salon.

Pariser Hüte.

Der Rest der Hüte wird unter dem Preise verkauft, auch
französische und englische Luxus-Artikel.

Brüsseler Glacé-Handschuhe.

Prämiert 1889 mit der goldenen Medaille.
Adolphstrasse 7.

Wiesbadener

Masken-Leih-Anstalt.



Empfehle als Specialität

Damen- und Herren-Masken, Costumes
und Dominos 846

in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pompösester Zusammenstellung.

Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

Frau L. Gerhard, Goldgasse 2a
(Deutscher Hof).

Ball-, Fantasie- und Puder-Frisuren

werden nach jedem Costüm entsprechend geschmackvoll ausgeführt

F. Häusler, Coiffeur de Dames,

Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.

Diplomes I. Classe

von
de l'Academie Internationale de Coiffure,
la Société du Progrès de la Coiffure. 1277

Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Bruch-Heilung.
Wir wurden durch briefliche Behandlung und vorzügliche Bandagen von **Reißen, Schenkeln, Nabel- und Wasserhodenbruch** geheilt. Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach b. Böbau i. E., 66 J.; Fr. Müller, Tartsch (Schweiz); Aug. Dietrich, Erpfing b. Landsberg i. B.; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried b. Neutkirchen i. B., 54 J. Broschüre gratis. Annahme v. Bandagen-Bestellungen in Wiesbaden, Hotel Gröpping, Mauritiusplatz, am 1. Dez., Febr., April, Juni, Aug. u. Oct. v. 8-12 U. Vorm. (Manusk. No. 2889) 116
Man adressire: An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).

17 Medaillen und Ehrendiplome.

Loefflund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch.

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker
für Kranke und Kinder jeden Alters. — Per Büchse 65 Pf.

Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge
bester Ersatz für Mutter- u. Ammenmilch. — Pr. Büchse M. 1.20.

Milch-Zwieback für Kinder vom 8. Monat an
eine sehr schmackhafte knochenstärkende Speise. — Per Büchse M. 1.—

Niederlagen: Hof-Apotheke, Taunus- und Löwen-Apotheke
in Wiesbaden. 226

Gesellschaft Ed. Loefflund & Co., Stuttgart.

Feinstes

Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt

21767

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Schöner italienischer **Blumentohl** billig bei
Frau Neel, a. d. Markt.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiedrich, den 28. October 1890.

20244

Verschiedenes

Zum Verschleiß eines concurrenzlosen, sehr lucrativen Kunstartikels sucht man mit einem strebsamen jungen Kaufmann, der sich in Zürich zu etabliren wünscht, in Verbindung zu treten.

(Mopt. 149) 19

Offerte unter H. 215 an
Rudolf Mosse, München.

Ein cautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wirtschaft per
1. April. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1489

In einer Beamten-Familie können einige Gymnasialen Kost, Logis
und Nachhilfe erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1144

Bereins-Local, großes, Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4,
für einige Tage der Woche zu vergeben. —
Dasselbe eignet sich vorzüglich auch für größere
Versammlungen u. 640

Hochfräulein Sanger empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei
Diners, Hochzeiten u. dergl. Röderstraße 23, 2 St. 23088

Der Rest eines **Nichtels 2. Ranggalerie (Vorderst.)** wird abge-
geben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1672

Masken-Anzüge, eleg., bill. zu verleih. od. zu ver-
kauf. Rheinstr. 40, Tel.-St. 1023

Ein **Maskenanzug**, neu (Gf.), billig zu verl. Langgasse 53, Eib. P.



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen.

Anfertigung nach Maß binnen 1 Tage.
Modegeschäft Wilh. Weber,
Taunusstraße 2.

Grösstes Masken-Magazin

von **F. Brademann,**

Netzergasse 7. Netzergasse 7.

Damen-Masken-Anzug zu verleihen Frankfurterstr. 8, 2 St.

Ein noch neuer **Maskenanzug** zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Kl. Schwalbacherstr. 16, 1 St. 1061

Wellstr. 27 elegante **Masken-Costüme** zu verl. 1350

Ein schöner **Herren-Masken-Anzug** zu verleihen. Näh. Neugasse 20, 1 St. 1818

Mehrere preisgekrönte **Masken-Costüme** sind billig zu verleihen bei Frau L. Bender, Bwe., Nerostraße 9, 1 St. Dasselbst werden neue **Costüme**, sowie **Herren- u. Damen-Dominos** angefertigt. 1110

Mehrere schöne **Damen-Masken-Anzüge** billigt zu verleihen Hellmundstraße 33, 2. St. links.

Ein eleganter **Damen-Maskenanzug** (Preismaske) zu verleihen Saalgasse 20, 1 St. h.

Masken-Costüme, verschiedene schöne, preiswürdig zu verleihen Nerostraße 22. Seitenb. 1. 1 St. h.

Ein hochleganter **Damen-Masken-Anzug** zu verleihen Sultan-Abdolfstraße 10, 2 St. h.

Eleganter schwarzer allseitiger **Dominos** mit Schleppe und elegante **Damen-Rococo-Costüme** zu verleihen oder zu verkaufen Albrechtstraße 41, 2. St., von 12-3 Uhr.

Clavierstimmer G. Schulze.

Göthestraße 30. 1806

Jede schriftliche Arbeit wird angefertigt. Näh. Wellstraße 20, 3 St. (Frontispice). 1645

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher Giov. Scappini. Michelberg 2. 1145

Wäsche kann gemangelt werden Albrechtstraße 15 u.

Ofenseker u. Papper A. Platz, Dohheimerstr. 20.

Damen finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei Frau Dör. Dehmann, Vehrstraße 2, 2 St.

Heiraths-Gesuch.

Ein intelligenter Herr, alleinlebend, 40 Jahre alt, mit 25,000 Mark Vermögen sucht die Bekanntschaft einer Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) mit etwas Vermögen behufs Verehelichung zu machen. Discretion Ehrenfache. Nicht anonyme Briefe mit Angabe der Verhältnisse werden unter G. L. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Eine gut eingerichtete Schreinerei

Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch die

Immobilien-Agentur von Wilh. Merten,
Taunusstraße 21.

Einige sehr gut erhaltene **Bad-Toiletten** zu verkaufen Hellmundstraße 31, 1 St. r.

Gebrauchte **Pianos**, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, bei Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30. 1582

Bechstein-Stutzflügel,

vorzügliches Instrument, wegen Abreise äußerst preiswürdig zu verkaufen Zu besichtigen zwischen 1-3 Uhr Nachmittags Adolphstraße 10, 2.

Sehr gut erhaltenes **Beck** billig zu verkaufen Wellstr. 30, 1 St.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
sämtliche Ratenzahlung, zu haben bei
16415
A. Leicher, Tapeziter, Adelsbaidstraße 42.

Zwei fl. Sessel, mit rothbraunem Plüsch überzogen, sowie 1 einchl.
ad. Bettstelle mit Sprungrahmen und Seegras-Matr., gebraucht, bill.
zu verl. bei **P. Weis**, Moritzstraße 6. 735

Ein a. gearb. sch. Canape b. a. verl. Webergasse 48, 2 St. 1. 1303
Schöne Canapes (neu) billig zu verl. Michelsberg 9, 2 St. 1. 23066

Geldschrank, zugleich Stiehpult (Brandes'scher),
sowie ein großer 2-thür. mit Doppel-
Tür sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847

Ein altdentsche antike Lampe (ganz von
Messing), für Viehhäuser von hohem Werth, zu
verkaufen Bleichstraße 2, 2th. 1 St. 1730

Meine, fast neue **Laden-Einrichtung** und solcher **Herrn-Schreib-
tisch** (Kuckbaum) billig zu verkaufen Marktstraße 23. 1632

Mehrere Zink-Badewannen, ein gemauerter
Herd, eine Druck- und eine Saugpumpe preis-
würdig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. 1688

Wellrichstraße 21 steht ein gebrauchter Wäsch- oder Bäder-
wagen zu verkaufen. 21208

Ein leichter Federkarren zu verkaufen Seltenstraße 18. 1568

Ein starker Schlitten, einw., zu verl. Haulbrunnenstraße 6.
preiswürdig zu verkaufen
Langgasse 15 in Mainz. 1632

Ein russischer Schlitten, ein schöner, billig zu verkaufen Moritz-
straße 7, hinter Seitenb., 2 St. r. 1494

Schlitten, mehrere gebrauchte, zu verkaufen
Kirchgasse 23. 1494

Schlitten für Hundefuhrwerk zu verkaufen Walramstraße 20, Part.
Zwei Ofen, zum Trocknen in einem Neubau verwendbar, zu ver-
kaufen. Näh. Nicolaisstraße 25. 1735

2 1/2 Master trockenes Buchen-Schichtholz sind zu verkaufen. Zu
fragen bei Herrn Zimmermann, Neugasse 15. 1735

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelsbaidstraße 71. 717

Ein schöner Bulle, roth gefleckt, Simmen-
thaler Rasse, 17 Monate
alt, steht zum Verkauf bei
Peter Kollas, Niederbrechen. 1740

Ein schwarzer Spitz ist zu verkaufen Stiftstraße 1.
Schöne junge Mopskinder, 7 Wochen alt, abzu-
geben Weilsstraße 16. 1719

Miethgesuche

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. April eine kl. Wohnung von
2 Zimmern u. Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **S. G. 25**
an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Gesucht per 1. oder 15. März abgeschlossene möblierte Wohnung von 4 bis
5 Zimmern, Badecabinet und eingerichteter Küche. Antwort mit Preis-
angabe unter **M. 32** an den Tagbl.-Verlag. 1643

Ein Keller mit Wohnung, für Biergeschäft geeignet, auf 1. April
gesucht. Offerten unter **A. B. 60** an den Tagbl.-Verlag erb. 852

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Zu vermieten

in Cassel eine herrschaftliche Villa mit Garten und
12 heizbaren Zimmern, Badezimmer u. s. w. z. Preis von
2400 Mk. jährlich für den ersten April d. J. wegen Fort-
ziehens. Nähere Mittheilungen giebt
(H. 6254 k) 66
von **Löbbecke**, Kronprinzenstr., Cassel.

Geschäftslokale etc.

Vord. Moritzstraße ein groß. oder zwei kl. Läden zu verm.
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18. 1771

Verlängerte Wellrichstraße eine größere Werkstätte mit oder ohne
Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieten. Näh.
Zahnstraße 8, Part. 509

Wohnungen.

Bleichstraße 15 sind 2 Mansarden, Küche, Keller an ruhige Leute zu
vermieten. Näh. Seltenstraße 2, 2. 1754

Seltenstraße 5 sind zwei Wohnungen nebst großer Werkstätte auf
1. April zu vermieten. 463

Kirchgasse 49 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, an
ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 214
Michelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu
vermieten. 493

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 31 o. Part., ist 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1162
Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch
getheilt) zu vermieten. 22562

Goldgasse 10, 2 Etagen hoch, fein möbl. Zimmer mit Pension. 1844
Loutisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Loutisenstraße 43, 2. St. r.,

ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1742

Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1653

Rheinstraße 65, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu vermieten. 1767

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 28772

Ein fein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost für einen
Herrn Dohheimerstraße 9, Hinterh. 1 Tr. 1.

Zum 1. Februar ein gut möbliertes Zimmer mit Pension von 50-60 Mk.
zu vermieten Geisbergstraße 2. 1835

Schönes Zimmer, möbliert, an ein anst. Fräulein zu 8 Mark
monatlich zu vermieten Kellerstraße 20, 1 St. rechts. 1747

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten
Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein möbl. Zimmer für 10 Mk. monatlich zu verm. Moritzstraße 21, 3.
Möbl. Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. St. 1127

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Dranienstraße 16, 1. St. 21652

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.
Anzusehen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Römer-
berg 20, 1 St. 1899

Ein einfach möbliertes Dachzimmer ist zu vermieten an ein anständiges
Näh. Laden- oder Bügelmäddchen. Näh. Schulberg 11.

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1 rechts. 1164

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. 23709

Schön möbl. Zimmer (u. Kaffee 18 Mk.) zu verm. Webergasse 45, 2. 604

Möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 3, Bel-Etage. 22615

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Wellrich-
straße 26, 2 St. 1748

An zwei reinliche Arbeiter ist ein freundliches Mansard-Zimmer mit Kost
zu vermieten. Näh. Steingasse 3, 1 r. 1310

Aufst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. 838

Ein od. zwei j. Leute erh. Kost u. Logis f. 8 Mk. d. W. Geisbergstr. 9, 1. 1526

Ein bess. Arbeiter erh. Logis und Kost Seltenstr. 8, Hinterh. 1 St. 1. 210

Reinl. j. Leute erhalten Logis. Näh. Schillerplatz 1, 1 St. 1. 1033

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Zwei unmoblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 85, 1 St. hoch. 23583

Zwei leere Zimmer in Rheinstraße 55 zu Geschäftszwecken o. Bureau
sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1526

Zwei schöne unmoblierte Zimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten, per
Monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 317

Ein kl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Dranienstr. 8. 22413

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht
werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Fremden-Pension.

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 11.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18174

Fremden-Pension

Rheinstraße 11

werden Anfang Februar zwei Zimmer (Sonnenseite) frei.

Schüler des Gymnasiums finden Aufnahme in guter Familie
nebst Anschluss an talentvolle Schüler (Ehne der Familie). Näh. im
Tagbl.-Verlag. 1338

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Turn-Verein Wiesbaden.



Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung
heute Samstag, den 24. c., Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Berathung und Festsetzung des Rechnungs-Voranschlags für 1891.
3. Wahl von vier Mitgliedern zur Vergnügungs-Commission.
4. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

297

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Heute Samstag, den 24. Januar, Abends 8 1/2 Uhr
pünktlich, in der Halle des „Männer-Turnvereins“,
Platterstraße 16:

1. ordentliche Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Schriftführers.
- 2) Bericht des Rechners über das 4. Quartal und das Jahr 1890.
- 3) Bericht der Kassen-Revisoren.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar Wahl a. des Directors, b. des stellvertretenden Rechners, c. von 5 Beisitzern.
- 5) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 6) Wahl der Kassen-Revisoren (§ 28 der Satzungen).
- 7) Anträge auf Abänderung der Satzungen im § 10 (Ermäßigung des Eintrittsgeldes) und im § 15 (Erhöhung des Unterstützungsbetrags).
- 8) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen der stimmbfähigen Mitglieder (§ 32 der Satzungen) sehen wir entgegen.

271

Der Vorstand.

Die Gravir- u. Präge-Anstalt

von
C. Hexamer

befindet sich jetzt

4. Große Burgstraße 4.

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Trauringe

in allen gewünschten Breiten stets auf Lager; durch Selbst-
anfertigung zu den billigsten Preisen.

H. Lieding,

Juwelier,

Ellenbogengasse 16.

16268

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Röhrdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Lund und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Unsere erste große

carnevalistische

Damen-Sitzung

findet

Samstag, den 24. Jan.,
Abends 8 Uhr,

im Saale „Zu den drei
Kaisern“, Stiftstr. 1, statt.

Wir laden die Mitglieder
und deren Angehörige, sowie
Freunde des Vereins hiermit
höflichst ein. 96

Der Vorstand.

Nach der Sitzung findet Tanzbelustigung statt.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.



Morgen (Sonntag), den 25. d. M.,
tagt dahier in der Turnhalle Hellmündstraße 33 die

Abgeordneten-Versammlung

des Nassauischen Krieger-Verbandes
Wiesbaden.

Zu den Verhandlungen, welche um 10 Uhr
Vormittags beginnen, laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein
und bitten um recht zahlreiche Theilnahme. 170

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.



Am Sonntag, den 25. Januar er.,
Vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Turn-
vereins, Hellmündstraße 33 dahier, eine

Delegirten-Versammlung

des Nass. Krieger-Verbandes statt.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, sich recht zahlreich hieran zu
betheiligen. 201

Der Vorstand.

Lokal-Gewerbeverein.

Nächsten Montag, den 26. Januar, Abends präcis 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Herrn Architekten Bonte über „Feuersgefahr, Feuer-
sicherheit und Versicherungswesen“, wozu die Mitglieder und deren
Angehörige freundlichst eingeladen werden. 248

Der Vorstand.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft
passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Hirschgraben 5. 21805

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 20.

Samstag, den 24. Januar

1891.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von zwei Stücken zu 42 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. Januar c., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Saale des Gasthauses am „Rheinischer Hof“, Manergasse 16, hieselbst, ca. 400 Flaschen verschiedene Weiß- und Rothweine, darunter Riersteiner, Geisenheimer, Erbacher, Branneberger, Liebfrauenmild, Affenthaler, Ahmannshäuser, St. Julien, Medoc, Laubenheimer, sowie div. Flaschen Madeira, Tokayer, Cognac und Rum öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. Januar 1891. 195

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die auf Montag, den 26. Januar l. J., anberaumte Holzversteigerung im Herzoglichen Parke zur Platte wird der eingetretenen ungünstigen Witterung wegen hierdurch bis auf Weiteres sistirt.
Zugleich wird der am 20. Januar l. J. dafelbst stattgehabten Holzversteigerung die Genehmigung erteilt und erfolgt die Ueberweisung zur Abfahrt dieses Holzes demnächst bei günstiger Witterung.
Dieblich, den 23. Januar 1891. 287

Herzoglich Nassauische Finanzkammer.

Dem Paulinenstift fehlt

ein Instrument zum Einüben der Gesänge der Kinder. Ein gebrauchtes Tafel-Clavier, welches aber noch brauchbar sein müßte, würde für den genannten Zweck genügen. Wer hat ein solches übrig und ist geneigt, dasselbe der Anstalt zu schenken oder billig zu verkaufen?
Für den Vorstand:
L. Friedrich, Pfarrer. 293

Zeitgemäßer Vortrag

über:
Die Frage aller Fragen:

„Wie dünket euch um Christus?“

Sonntag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr,

im Saale

der Apostol. Gemeinde, Al. Schwalbacherstraße 10 (Gewerbhalle).

Eintritt frei für Jedermann.

An die Mitglieder des städt. Bürgerausschusses.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Restauration „Zum Mohren“.

Die Commission. 1749

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung in der „Kaiser-Salle“.

Tagesordnung:

1. Franzfrage. 145
2. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Franz. Essiggurken

per Stück 1 Pfg. oder per Pfd. 48 Pfg. empfiehlt 1759
Chr. Kelper, Webergasse 34.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Abend im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Sehr wichtig!

Der Vorstand.

Gleichzeitig Besprechung wegen Maskenball.

Wiesbadener Militär-Verein.



Zu der morgen Sonntag in der Halle des Turnvereins (Helmundstraße) dahier tagenden

Delegirten-Versammlung

des Nass. Krieger-Verbandes sind die Kameraden höflichst eingeladen. Abzeichen sind anzulegen. 200
Der Vorstand.

Lügenclub.

Am Sonntag, den 25. Januar 1891: 5. große Sitzung im Schwalbacher Hof. Eintritt von 4 Uhr ab (Herren 50 Pf., Damen frei), von 7 Uhr ab à Person 35 Pf. Die Mittags gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Einzug d. Comit. 7 Uhr 51 M. Der kleine Rath.

Rheinfels,

3. Mühlgasse 3.

Heute Abend Anstich des vorzüglichen

Jubiläums-Bräu,

welches zur Jubiläums-Feier des 118. Inf.-Regts. in Mainz besonders gebraut und bei dem Commerz an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen überreicht und als vorzügliches Bier befunden.

Es kommen nur einige Faß zum Ausschank, worauf ich besonders aufmerksam mache. 1753

Achtungsvoll

Th. Dietz.



Thüringer Hof.

Heute Samstag: Mehlsuppe.

W. Sprenger.



„Rheingauer Hof“.

Heute Abend Mehlsuppe; Morgens Schweinefleisch, Duckfleisch, Bratwurst, Sauerkraut. 1761

C. Baer.

Restaurant Lohengrin,

Tannusstraße 55.

Wiener Damen-Bedienung.**Geisübergang Viebrich—Wombach,**

Restauration „Zur Krümm“, Wombach, am Bahnübergange, alkoholisches Haus, beste Schoppen- und Flaschenweine, Bier, Kaffee, Thee, warme Weine u., gute Küche, große Auswahl in warmen und kalten Speisen, größere Lokale, Clavier, aufmerksame Bedienung.

Jetziger Besitzer: **P. Moermann**,
früher Restaurateur im „Frankfurter Hof“, Mainz.

Franz. und deutsche Erbsen,

1-Pfund-Büchsen 50, 60 und 80 Pfg.,

2-Pfund-Büchsen 80, 90, 110, 120 und 150 Pfg.,

Prima Schneidebohnen,

1-Pfund-Büchsen 35 und 45 Pfg.,

2-Pfund-Büchsen 55 und 60 Pfg.,

4-Pfund-Büchsen 85 Pfg.,

Prima Staugenspargel,

1-Pfund-Büchsen 100 Pfg.,

2-Pfund-Büchsen 170 Pfg.,

Prima Brechspargel,

1-Pfund-Büchsen 65 Pfg.,

2-Pfund-Büchsen 115 Pfg.,

sowie

Conservirte Früchte,

Apfelosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen,
Pfirsiche und Neineckelnden,

in 1/4 und 1/2 Büchsen zu äußerst billigem Preise empfiehlt 1758

Webergasse **Chr. Keiper**, Webergasse 34.**„Rosa Celeste“,**

Standard, milde vorzügliche Cigarre, à 100 Stk. — per 1508
100 Stück empfiehlt

Langgasse 45. **A. F. Knefel**, Langgasse 45.**Geräucherten Lachs,
Hamburger Rauchfleisch**

empfiehlt

J. M. Roth Nachf., 1750

Al. Burgstraße 1.

Frische Schellfische.**Carl Zeiger**, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48. 1764**Verschiedenes**

Ein cautionsfähiger Wirth sofort gesucht. Näh. bei 1772
C. Friesing, Römerberg 39.

Eine junge gebildete

Engländerin

wünscht vom 1. April d. J. in guter Familie ein Zimmer und ist dagegen bereit, englische, französische oder Musik-Lectionen zu geben. Offerten unter **N. N.** an **H. Mosse**, Wiesbaden. (Auftrag-No. 1315) 19

Ein Viertel Theater-Abonnement 1. Rangloge, Vorderbühn, für den Rest des Abonnements abzugeben. Zu erst im Tagbl.-Verlag. 1752

Einige hübsche Damen-Maschinen billig zu verleihen. Mauritiusplatz 7, 2. St. 1. 1757

Zwei elegante Damen-Maschinen zu verleihen Tannus-straße 2, Modengeschäft. 1765

Ein Kind w. in g. Pflege genommen. Näh. Römerberg 35, Stb. 1 St. 1772

Getr. Ueberzieher zu verkaufen Balkramstraße 23, Born.

Kaufgesuche**Antike Gold- u. Silberfachen**
kaufe stets zu den höchsten Preisen.**A. Görlach**,

16. Metzgergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen u. No. 16 zu achten. 1760
Altes Gold und Silber, sowie Silberborden werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofstraße 7.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Cello „Cello“ an den Tagbl.-Verlag.
gekauft, gut, billig. Offerten mit Preisangaben an den Tagbl.-Verlag.

Eine hellbrennende Gängelampe zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine eiserne gebrauchte Wendeltreppe in einen Laden zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter Transportir-Wagen zu kaufen gesucht. Kleine Kirchgasse 4, 2 St.

Leichtes gebrauchtes Karren zu kaufen ges. Röderstr. 27, w.

Immobilien**Immobilien-Agentur**Weißstraße **Carl Wolff**, Weißstraße 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablass von Hypotheken in jeder Höhe. 1760

Immobilien zu verkaufen.

Ein Haus in guter Lage, worin seit einigen Jahren Werkstatt betrieben wird, ist billig zu verkaufen unter **N. N.** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Neubauerstr. elegante rentable Etagevilla verk. Uebergabe sofort od. spätr. **J. Meier**, Immo.-Agent., Tannusstr. 18.

Hausverkauf.

Haus mit 28 Ruten Garten, schöne Aussicht, gesunde Badluft, 7 Zimmern, 2 Küchen, Remise zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.**Besithum**

in Wiesbaden, mit Garten, direct und ohne Agenten zu kaufen gesucht. Preis-Angabe u. sub **N. F. 852** an **H. 64** **Kaasenstein & Vogler, A.-G.**, in Frankfurt a. M.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.****Auszuweisen**

Mk. 30,000 auf 1. oder gute 2. Hypothek, **Mk. 3000** auf 1. **Mk. 3500** auf März, letztere beide auch auf's Land, durch **L. J. Simon**, Göthestr. 6.

Capitalien zu leihen gesucht.

52,000 Mk. Hypothek zu 5 % auf prima Object Abgang sofort zu cediren gesucht. **Verlag** erbeten.

Prima 2. Hypothek (28,000 Mk.) zum 1. April oder früher zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

9000 Mark Restkaufschilling sofort zu cediren gesucht. **Gesl. D.** sub **Z. 205** postlagernd.

Ein tüchtiger Geschäftsmann

1000 Mark auf ein halbes Jahr gegen dreifache Sicherheit.
 Offerten unter E. 160 an den Tagbl.-Verlag.
 Zweite Hypothek von 18,000 Mk. auf sofort gesucht. Pünktliche Zins-
 zahlung gesichert. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1681
 10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum
 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter K. R. 70
 an den Tagbl.-Verlag. 29848
300 Mark gesucht gegen gute Sicherheit und pünktliche Rück-
 zahlung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1788

Gute Capitalverzinsung.

Ein gut rentirendes Geschäft sucht circa 2000 Mk. gegen
 20 % Zinsen und bietet als Unterlage eine bereits lange ein-
 bezahlte Lebensversicherungs-Police in gleichem Betrage. Gefl.
 Anträge unter „Angenehm 20“ postlagernd Wiesbaden.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nach-
 richt, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Helene Seidel, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ferdinand Seidel
 und Familie Wittge.**

Die Beerdigung findet Samstag um 2 1/2 Uhr vom Leichenhause
 aus auf dem neuen Friedhof statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden
 unserer unvergeßlichen Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und
 Tante, der

Frau Luise Doerr, geb. Groß,

sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen aufrichtigsten
 Dank.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891.

Heinrich Doerr und Kinder.

Dankagung.

Allen denen, die meinem geliebten Mann, unserem guten
 Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
Friedrich Gudes, die letzte Ehre erzeigten, für die Blumen-
 spenden und besonders Herrn Pfarrer Blemendorf für seine tröst-
 lichen Worte am Grabe unseren tiefgefühlten Dank. 1534

Marie Gudes und Kinder.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
 daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten
 Gatten, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,
 Onkel und Schwager,

Herrn Christian Maurer, Priv.,

heute Mittag von seinem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden
 zu erlösen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. Januar, Morgens
 1/10 Uhr, vom Sterbchause, Al. Webergasse 7, aus statt.
 Die Trauerfeierlichkeiten werden in der Leichenhalle des alten
 Friedhofes abgehalten.

Dankagung.

Allen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres
 nun in Gott ruhenden geliebten Kindes so herzlichen An-
 theil nahmen, sowie Allen, die dasselbe zu Grabe geleiteten
 und durch so reiche Blumenpenden ihre Theilnahme be-
 wiesen unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank. 1569

Familie Louis Hees.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie
 für die reichen Blumenpenden und die trostreiche Grabrede
 des Herrn Pfarrer Schupp bei dem Hinscheiden unseres
 unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des

Privatiers Johann Anton Petmehy,

sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen auf-
 richtigsten Dank.

Sonnenberg, den 22. Januar 1891.

1580

Frau Petmehy.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so
 schwer betroffenen Verluste sagt innigsten Dank

Familie Kraus.

Schierstein, den 22. Januar 1891.

1615

Dankagung.

Allen denen, welche an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Rentner Carl Rösger,

so innigen Antheil nahmen, sowie Herrn Geistl. Rath Dr. Keller, den barmherzigen Brüdern und Herrn
Kindlie sagen wir unseren innigsten Dank.

Frau Rösger und Kinder.

Sollte Jemand vergessen worden sein, so bitte des herben Verlustes wegen zu entschuldigen.

1480

3. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1891, Freitags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

93 121 40 266 323 27 64 532 609 811 58 906 39 68 84 1030 286 594
615 (1500) 711 65 92 867 999 2010 74 98 105 296 450 572 711 30 802 79
3213 484 92 99 571 717 893 4028 122 273 311 471 674 79 5014 301
451 605 (300) 706 51 833 6315 7042 173 (500) 272 96 315 43 408 555
(3000) 684 706 12 824 915 8116 287 304 64 864 9159 511 616 46 772
77 889
10553 65 631 33 (500) 42 723 98 816 909 10 22 81 11125 452 99 617
68 90 872 12080 (3000) 337 42 48 493 524 58 62 648 (10 000) 85
767 801 981 12009 339 650 (300) 754 86 96 809 (3000) 52 970 82 14382
(1500) 429 529 716 66 829 908 86 15024 76 162 84 89 273 333 442
588 601 12 67 704 873 (3000) 82 920 16025 26 113 204 78 87 641 45
314 25 91 901 17113 20 89 217 88 327 30 415 96 663 71 617 29 870 71
73 978 18009 129 76 95 96 241 371 86 (500) 410 12 10181 218 387
92 455 792
20026 171 220 63 (500) 91 (1500) 367 (500) 534 605 33 34 829 937
60 22108 252 305 773 89 (1500) 857 71 22007 70 171 86 377 501 97
630 68 796 801 (1500) 941 23138 53 76 233 318 447 60 615 717 43 823
24229 40 74 (3000) 399 508 (3000) 16 612 18 733 71 917 (300) 25004
10 49 156 250 509 602 700 85 817 20062 128 73 (1500) 222 49 77 330
412 549 80 (300) 607 27 32 770 (300) 831 (3000) 928 (500) 27116 298
370 403 6 529 73 (500) 90 685 886 940 28192 234 381 89 412 49 94
608 9 56 630 800 60 934 29004 15 107 25 69 202 52 391 554 78 617
65 773 901
30308 48 411 545 920 69 31248 74 521 (300) 65 920 93 32061
108 (500) 43 431 (500) 534 602 22 823 33112 71 (500) 90 306 51 76 77
566 628 51 708 835 922 34150 94 222 473 530 97 606 87 799 828
35006 248 451 46 98 563 73 711 25 40 808 54 (5000) 36122 37 67 233
39 (3000) 61 332 (1500) 39 (300) 43 78 (300) 462 76 (1500) 537 640 (500)
944 37014 52 143 225 352 86 (5000) 632 796 962 38060 (300) 107
260 428 687 845 64 39108 239 71 72 (3000) 317 50 95 678 707 62 824
(500) 38 63 65
40012 66 209 412 (300) 55 647 94 939 70 82 41028 36 301 32 560
710 24 99 42081 83 399 416 33 635 890 42023 152 242 49 438 47 561
662 880 44231 310 666 764 (3000) 45151 53 354 516 658 720 (1500)
45 68 847 49 92 (1500) 46071 164 249 472 571 83 95 837 910 (3000) 19
47092 262 310 415 667 771 836 43 58 990 48012 74 119 54 220 32 62
305 85 480 606 718 49 49037 (5000) 230 456 (10 000) 508 15 858
921 89 (300)
60045 112 62 393 449 543 57 82 659 773 82 801 51016 141 83 215
423 51 519 28 59 696 52014 74 157 74 78 250 346 67 98 421 29 36 78
551 670 708 85 (1500) 53111 234 314 37 465 555 59 68 642 749 72 803
44 (3000) 71 74 907 94 54113 (1500) 752 941 (3000) 65029 (300) 37 (1500)
228 81 318 (1500) 96 607 851 79 56003 55 82 131 320 440 76 526 (500)
614 83 (500) 865 (1500) 57210 407 541 63 74 758 841 91 934 43 58 293
310 448 609 67 93 811 964 67 59094 179 236 99 334 81 485 634 50 76
717 58 833 76 92 970 89
60049 92 280 414 56 509 613 732 62 897 991 (500) 61092 167 253
316 48 404 8 585 623 53 75 62015 153 331 (3000) 460 668 952 95
63079 245 61 308 72 93 440 501 641 758 816 42 46 99 900 64001 10
59 60 81 135 267 503 753 65206 26 513 35 696 794 902 11 35 66027
155 245 369 93 494 627 69 767 (5000) 84 883 939 69 67143 234 458
83 509 (300) 63 609 777 948 69 68177 216 43 476 596 791 876 964
69159 204 74 643 625 31 88 815 18
70173 247 300 13 (1500) 23 (1500) 431 73 526 51 85 678 (1500) 737
59 845 98 921 43 45 (3000) 71006 72 237 361 81 408 46 774 801 79
72139 (300) 251 (500) 471 571 761 68 92 819 950 (3000) 65 73060 85
127 386 465 869 963 74144 56 82 372 96 535 (3000) 57 (5000) 692
706 862 981 75079 80 142 315 417 39 90 548 694 766 68 88 1945 76067
210 432 40 (500) 624 25 42 61 745 48 68 (1500) 78 832 51 994 77230
67 302 485 754 926 35 47 68 78044 137 246 358 453 67 536 53 82 608
792 900 81 91 79080 85 263 491 649 735 46 851
80194 220 426 28 51 523 845 911 13 81108 248 (500) 312 69 548
91 731 866 (1500) 942 86 82147 70 (3000) 80 306 82 586 617 21 44
83149 273 322 410 32 636 69 (300) 934 53 91 84209 67 345 531 615
810 79 85008 63 208 23 79 (300) 463 531 978 86165 73 233 47 372
408 39 95 636 94 602 701 49 89 889 96 997 (500) 87068 71 89 98 224
329 572 611 713 805 34 82 87 90 (300) 88021 67 93 244 93 421 26 (500)
648 61 733 (3000) 67 841 83 89027 41 (1500) 43 132 44 388 91 503 45
67 77 86 636 763 938 78

90023 34 67 72 108 238 75 425 83 598 612 711 822 91029 49 76
106 209 (300) 51 (3000) 406 94 536 631 (500) 886 92076 100 60 239 60
494 541 78 682 798 934 92079 102 9 63 84 206 49 55 382 656 660 901
78 94228 76 379 609 785 834 81 99 915 42 86 89 95000 56 89 186
326 436 (500) 53 677 713 74 96030 158 248 512 759 (1500) 78 813 (1500)
97071 182 409 585 619 772 (1500) 841 42 69 943 98027 29 (1500) 64
126 68 427 547 649 799 842 938 75 99033 236 424 48
100134 33 63 233 329 76 654 94 748 56 878 906 101016 121 86
230 317 470 90 641 728 870 938 102092 100 (300) 203 45 400 54 512
59 67 38 636 802 935 (1500) 89 103115 232 300 46 424 696 716 35 881
930 58 104037 131 85 317 406 500 2 87 652 728 962 76 89 (500)
105104 46 65 69 234 42 406 521 (3000) 56 804 967 106019 113
(15000) 90 299 323 611 703 30 76 (3000) 965 80 107044 50 166 202
69 415 39 47 53 52 94 509 (300) 722 839 108187 329 72 82 434 530
688 789 812 916 34 109060 77 92 143 78 97 281 619 511 99 649
90 92 812
110005 185 275 (300) 92 476 81 539 838 11149 211 354 73 506
26 77 659 87 705 49 67 800 34 944 97 112024 139 252 319 446 (1500)
606 (500) 33 41 667 89 790 (300) 40 (3000) 59 919 113124 76 96 (500)
97 288 363 96 525 54 741 822 79 992 114023 (3000) 63 82 83 237 68
301 858 115049 51 114 204 24 344 78 408 90 564 661 722 67 92 812
96 (3000) 116052 125 96 212 41 422 566 637 58 849 980 117074 323
400 34 53 625 70 29 33 78 811 (1500) 118021 164 239 344 449 667
767 826 (500) 66 70 940 119210 56 80 310 596 662 (300)
120041 (300) 64 117 27 217 69 92 413 523 607 48 713 76 860 918
76 121013 411 55 74 94 (500) 537 658 796 834 (300) 89 953 122131
674 746 810 123029 119 85 502 36 601 56 124351 632 744 854 66
(1500) 77 999 125006 332 449 518 672 764 913 30 126200 28 413
59 16 80 673 127038 279 80 386 (1500) 671 739 43 847 128097 148
339 428 649 74 87 703 59 832 913 129044 365 458 517 601 822 942
130131 (1500) 200 85 334 425 627 37 771 83 877 (500) 131059 130
(300) 34 275 321 42 60 412 52 578 623 725 67 133032 143 200 14 391 415
69 528 669 78 786 820 941 133191 276 90 434 54 (300) 660 82 341
134111 299 360 548 638 734 65 817 64 97 135123 396 418 25 47 896
966 136045 145 204 457 503 679 745 909 57 137027 33 142 57 359
435 542 (300) 73 730 43 853 943 138033 132 (300) 221 77 301 422
(1500) 45 503 871 915 23 66 139070 222 23 62 89 318 (3000) 51 426
96 566 632 902 22 57
140000 94 114 285 362 656 713 26 55 870 141196 272 312 (1500)
86 647 949 142057 203 79 376 430 61 66 70 80 546 779 870 911 21
89 50 143032 114 73 229 338 43 447 (3000) 59 539 95 718 863 918 41
144481 505 24 61 90 701 2 19 916 20 64 145129 66 204 38 363 403
52 (1500) 520 76 934 52 146049 68 133 202 308 5 528 708 24 31 55
65 813 49 (300) 94 933 147042 68 262 (300) 680 780 513 914 148067
110 11 59 212 68 567 903 29 86 14905 34 (300) 437 51 66 72 635 66
702 86 841 939 86
150045 105 34 42 56 289 314 702 90 942 151036 147 397 891 940
41 152045 (10 000) 168 322 66 621 153005 153 305 (3000) 672 762
70 998 154034 68 305 24 36 53 69 563 682 723 69 88 818 933 155013
18 51 180 344 47 407 512 22 24 61 669 791 98 156012 73 79 234 47
356 77 768 157021 25 34 118 208 347 56 86 407 (1500) 36 557 77 956
90 158257 391 940 75 159064 (1500) 142 225 419 707 95 849 912
47 59 90
160092 297 387 567 605 30 (300) 743 891 906 161105 67 203 50
78 405 33 503 55 719 67 162017 55 142 49 389 426 37 82 88 540 46
648 50 51 721 916 72 94 163003 84 134 72 222 334 464 (300) 522 838
83 923 164016 230 400 504 26 42 65 88 637 824 165042 77 414 87
665 188 764 74 166063 80 104 300 489 647 76 722 (1500) 949 167371
554 72 652 73 707 69 968 168145 246 312 54 66 490 554 624 733 67
90 334 (500) 67 66 169064 296 407 32 515 629 744 47 54 82 334 966
170102 72 279 984 81 171139 259 509 600 77 172345 81 496 617
84 728 831 173056 136 (10 000) 54 76 301 26 28 400 36 501 55 94
96 623 71 91 779 174032 81 91 346 80 451 53 505 669 794 851 984
175000 36 209 364 524 95 752 893 920 45 (500) 97 176016 217 532
842 926 177025 41 86 105 (300) 44 59 244 53 446 55 638 (300) 722
60 209 35 974 178004 23 (1500) 239 81 360 439 45 51 500 13 58 929
179005 21 107 63 (3000) 94 352 491 518 65 (3000) 618 908 45
180466 96 596 604 45 96 775 896 984 95 99 181006 25 170 71
211 (300) 30 35 36 463 874 926 182059 91 257 380 403 17 742 89 806
16 40 951 72 183005 59 201 15 361 73 481 501 615 66 73 752 851 75
184022 28 193 557 (500) 709 969 45 185006 468 97 (3000) 508 93
766 837 933 186024 140 285 486 187156 353 95 453 844 (1500) 61
901 41 59 188158 344 402 678 84 727 911 44 189049 168 77 285
97 441 581 661 722 49 99 932 (1500) 92

Pariser Gummi-Art., garantiert, liefert jedes Quantum unter
Discretion. Offerten unter F. N. 22 n den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

„Zum Sprudel“.

Das Restaurant „Zum Sprudel“ ist sofort ander-
weitig an einen tüchtigen cautionsfähigen Wirth
zu verpachten. Näheres bei Georg Abler,
Neroberg. 1718

Verloren. Gefunden

ein Portemonnaie mit 9 Mk. Inhalt. Abzugeben
gegen Belohnung Stiftstraße 25, 2 Tr.

Verloren

ein Armband, silberne Kette mit Kugel. Abzugeben gegen
Belohnung Rheinstraße 32, 2.

Unterricht

Mit 1. Februar beginnt ein neuer englischer Abendkurs
für Anfänger. Mittwoch und Samstag von 9 bis 10 Uhr.
Monatl. 5 Mk. Junge Kaufleute können sich melden von
1 bis 2. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1741

Französischer Unterricht gesucht,

am liebsten von einem Franzosen. Offerten unter F. E. 21 an den
Tagbl.-Verlag. 1657

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15940
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez Feller & Gecks. 18940

Gesucht wird ein Lehrer (Franzose) für französischen
Unterricht Helenestraße 4, 1. Et. 181006 25 170 71

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel
(vielleicht), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Beste Ref.)

Clavierhunden werden billig ertheilt. Näh. in der
Keppel & Müller'schen Buchh., Kirchg. 15706

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15946
Eine junge Dame ertheilt gründlichen Clavier-Unterricht zu
mäßigem Preise. Rheinstraße 62, 3.

3. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Barenhefte beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

56 78 180 447 90 602 951 71 1055 152 86 [3000] 218 99 419 51 60
603 48 607 73 755 807 980 93 2004 27 61 [10 000] 90 117 34 226 456
543 751 864 937 3080 199 326 480 724 95 864 937 41 4052 59 74 324
440 74 [3000] 557 814 39 950 5002 11 [300] 159 244 309 [5000] 32 85
476 512 620 46 82 770 79 6000 10 16 23 33 127 201 35 434 663 96 709
508 87 907 [300] 7190 245 [5000] 345 422 651 800 5 951 [300] 53 8090
[500] 113 79 242 323 462 677 642 707 26 96 894 9065 [5000] 417 95
533 698 753
10104 39 902 40 59 420 77 891800 74 11001 3 106 282 371 478 568
700 994 [500] 12124 90 93 728 50 83 [5000] 805 52 941 [3000] 13222
355 65 401 45 526 74 77 639 734 928 14203 12 379 479 521 629 91
736 50 816 66 15082 85 200 [5000] 545 46 16109 58 68 267 65 348
87 443 50 907 42 79 17098 107 41 87 417 94 635 758 70 [5000] 71 854
58 10034 36 96 149 238 402 544 59 739 [5000] 66 12908 [3000] 48
73 510 631 63 98 908 66 87
20060 103 13 69 271 493 560 725 36 66 430 52 907 72 21221 510
630 57 799 844 22010 153 63 [5000] 81 91 221 450 533 650 71 889 940
[5000] 22131 261 371 504 5 51 61 621 713 35 47 56 87 868 24035
[3000] 126 228 98 335 67 402 42 69 678 85 [5000] 717 80 990 [5000]
25000 100 212 38 649 [300] 750 58 26129 54 64 475 582 606 58 768
82284 [3000] 94 990 27002 112 22 279 480 603 27 77 [3000] 94 731 74
95 945 28068 164 216 446 51 80 504 645 67 855 79 951 20164 274
98 346 415 21 679 723 31 84 809 30 931 51 65
30176 264 429 86 671 736 [3000] 846 31031 47 218 79 437 520
720 804 32043 47 [3000] 103 98 243 335 491 696 951 [3000] 32169
305 499 690 713 46 58 808 34021 290 [5000] 312 483 521 [5000] 46 619
719 75 862 76 975 93 35015 87 158 253 66 98 320 535 642 97 99 812
36007 105 228 362 587 649 767 995 [3000] 37177 270 326 420 916
718 939 38101 48 251 311 69 531 743 61 39017 28 213 386 556 767 964
40015 96 223 352 [3000] 470 627 58 70 642 41017 240 [5000] 45 50
427 50 60 545 824 22109 200 514 85 670 77 943 43072 132 234 384
520 90 648 72 752 76 36 573 900 38 44006 87 129 82 224 [5000] 28 599
656 772 92 [300] 892 [5000] 45156 83 [5000] 386 499 517 74 767 46053
112 79 465 745 830 68 47170 330 [3000] 58 48152 321 423 515 65 671
706 28 50 837 49020 78 196 264 411 41 579 75 344 52 78
50194 596 722 28 815 925 [5000] 51194 295 328 729 52002 4 36
59 167 235 323 43 454 79 53001 26 87 165 514 668 84 862 903 11 92
54025 46 54 70 95 114 270 [300] 335 36 62 94 482 83 594 704 55089
90 218 32 77 847 518 614 21 782 820 22 96 927 33 56025 27 40 43 146
241 337 82 438 57 576 686 64 734 41 [3000] 815 919 60 57299 348 [5000]
80 422 82 752 69 78 847 96 937 58072 92 97 294 323 75 [5000] 463
545 854 912 59047 89 152 70 326 [300]
60059 152 [3000] 69 797 [5000] 919 25 61061 90 99 116 200 66
[5000] 309 18 472 518 [5000] 96 696 732 96 849 918 62057 154 269
351 573 840 47 56 939 63162 404 51 707 64 64032 119 6 202 66 336
403 578 779 860 65019 42 [5000] 215 393 [5000] 566 67 637 792 954
60171 246 410 628 863 903 67289 343 79 413 555 701 13 822 69138
76 308 25 304 48 77 96 437 71 74 87 22 40 902 34 69095 109 62 230
61 343 493 [5000] 560 725 [5000] 81 894 954 56
70000 63 [5000] 134 455 564 684 80 732 64 956 71047 501 614 42
46 764 855 87 965 72011 52 109 15 54 370 552 73140 381 519 40 63
46 86 778 74076 300 438 76 710 27 54 308 14 86 75038 48 103 74
295 329 54 [5000] 608 26 76035 155 242 400 29 631 57 794 77124 255
366 74 540 98 674 79 929 36 78121 33 50 76 91 233 324 460 510 [5000]
744 61 688 925 75 79100 266 320 21 31 71 413 532 [5000] 773 90
829 86 904 39
80060 106 211 17 308 20 54 403 595 86 647 766 950 81358 400 13
512 630 777 82101 29 64 79 221 57 443 [3000] 95 551 627 64 83 87 730
96 847 902 83152 242 79 544 49 627 29 43 67 723 816 84127 56 233
70 460 508 88 700 934 56025 44 335 444 552 663 864 86071 97 138
200 7 87 416 84 89 503 [5000] 622 66 85 726 851 909 87062 219 80 374
402 13 530 692 726 868 88023 32 81 [5000] 143 203 41 536 51 792 802
921 89022 43 122 26 49 81 399 472 517 51 632 765
90082 107 351 450 504 29 42 687 723 46 75 864 82 931 45 89
91071 103 384 660 71 83 690 30 37 67 92049 289 437 49 [5000] 65
645 91 97 713 829 [3000] 931 59 93026 90 314 403 42 70 548 669 86
[5000] 89 [3000] 926 66 [3000] 94061 [3000] 143 69 89 [3000] 252 305 62

467 616 737 41 47 801 954 [5000] 95133 203 349 87 421 553 960 64 99
96076 140 341 83 449 526 665 712 [5000] 91 863 81 989 97133 72 334
81 91 459 662 76 773 811 98913 49 81 172 99 252 308 421 51 628 69
[3000] 746 919 99224 306 87 90 500 29 633 723 [3000] 841 77
100006 27 41 104 43 242 70 96 497 622 701 [3000] 902 [3000] 101467
548 69 638 71 73 75 935 102081 250 68 477 516 41 666 98 754 92 331
35 87 103226 353 445 56 81 517 82 [3000] 98 741 72 932 81 104153
71 215 389 464 759 76 96 973 105282 303 7 13 15 430 708 100016
78 84 208 98 397 450 [5000] 501 77 730 855 933 40 10718 236 322
32 68 560 854 81 912 108414 509 92 641 872 906 39 109070 [5000]
93 97 104 71 235 417 57 519 35 83 89 616 728 856
110066 99 354 94 519 886 111153 250 67 311 94 503 63 686 765
81 807 80 87 112041 57 273 342 456 610 29 38 75 749 907 70 92
113015 301 315 410 515 114217 327 75 520 24 612 47 [3000] 50 769
800 97 [3000] 60 61 937 44 115107 95 481 553 605 760 843 47 993
116088 156 246 47 301 [5000] 2 500 65 602 80 834 979 86 [3000] 117018
46 49 149 54 39 201 405 573 651 52 748 990 118334 497 629 66
119034 111 305 95 527 [3000] 675 808 58 949 54
120051 67 125 48 311 [5000] 483 524 49 742 994 121009 215 667
68 786 887 900 1 90 122047 114 330 36 514 95 613 [5000] 53 738 867
926 73 87 122005 54 110 368 638 79 841 983 99 124093 133 389
813 81 88 544 59 61 620 836 991 125005 90 150 248 357 475 502 12
610 88 702 891 907 126095 212 329 549 [5000] 92 920 [15 000]
127057 [5000] 93 231 454 670 755 814 940 87 128022 54 [5000] 144
65 344 472 504 44 617 700 76 880 129019 106 10 59 228 36 338 79
438 45 537 610 39 57 81 940 83
130080 108 84 529 66 95 772 82 866 932 131013 109 51 232
[3000] 363 84 407 26 503 6 913 20 65 132116 48 292 369 549 642 865
133005 503 677 [3000] 85 90 700 [3000] 955 134074 103 32 39 242 428
523 34 60 82 603 [3000] 701 908 135038 168 226 75 [3000] 83 423 32
615 32 74 763 882 958 136083 142 69 390 [3000] 418 619 65 753 63 85
811 17 59 943 [3000] 80 137196 252 60 362 558 635 52 883 93 138205
401 561 631 772 851 948 98 139006 147 [3000] 98 466 638 941
140029 143 98 213 33 78 304 400 67 590 621 95 734 904 141128
227 30 336 73 424 522 [3000] 27 671 746 839 909 47 142027 78 107
27 87 216 86 313 513 603 792 835 956 143013 47 59 145 49 71 253 61
89 423 36 663 711 39 48 78 93 890 908 [3000] 62 144021 243 64 93
306 505 633 75 90 735 843 49 904 56 145210 413 43 78 583 652 98
766 831 146136 245 310 72 434 552 58 612 78 704 971 147006 159
295 396 458 588 847 148182 230 321 50 54 449 [3000] 606 7 74 765 92
812 38 42 952 149004 144 [3000] 312 93 436 510 718 807 51 913
150015 [5000] 301 7 50 512 665 88 729 76 842 151000 114 324
35 51 89 [3000] 590 620 81 874 85 87 152036 47 54 64 131 237 59 505
831 793 915 [3000] 153046 60 212 25 63 326 29 346 74 748 88 529 688
709 85 805 154005 50 [3000] 152 [3000] 207 306 78 81442 51 660 954
155028 [5000] 31 144 61 447 69 74 601 698 739 876 156147 382 400
44 551 627 838 82 157082 308 [5000] 21 46 [3000] 518 739 [5000] 60
971 158389 400 [5000] 24 593 [5000] 647 82 954 159014 26 63 71
221 348 566 638 39 706 906 61 71
160287 [5000] 331 82 445 [3000] 530 684 722 872 161146 75 441
43 54 85 632 [5000] 912 162020 237 81 306 737 72 922 69 163046
120 97 218 314 40 439 509 72 690 4 164205 69 71365 550 850 165009
26 248 614 42 45 740 57 822 38 67 166043 84 234 315 39 428 85 748
873 78 167183 337 493 511 618 96 759 807 33 39 168027 330 435
37 91 540 702 25 43 64 65 75 863 169206 58 85 310 20 453 94 595 729
170026 75 103 [3000] 208 361 400 70 514 618 753 849 922 171002
70 124 65 538 647 752 77 820 967 172099 134 70 288 317 53 410 592
887 173243 484 772 86 816 56 900 18 174018 64 83 [3000] 594 [5000]
813 719 40 95 812 930 74 175045 63 267 304 18 96 [3000] 407 [5000]
616 39 930 71 176041 305 538 608 720 [5000] 840 52 177000 28 124
919 286 416 92 95 574 [5000] 611 53 [3000] 901 178022 305 506 47 54
735 74 936 67 77 179071 142 208 326 53 97 409 55 [3000] 503 87 955
180012 27 [5000] 69 283 98 335 400 47 54 613 35 181007 82 145
49 360 409 500 616 704 820 [3000] 90 182016 30 147 81 609 754 817
63 94 [3000] 183004 10 32 104 322 [5000] 72 474 556 73 74 [3000] 607 9
99 957 184019 65 81 172 309 45 86 [5000] 551 84 98 646 71 767 883
88 985 185153 248 581 83 613 49 734 47 70 303 186017 84 137 90
588 [5000] 632 839 [5000] 53 187020 124 328 760 69 94 843 925 83
188021 240 68 579 742 81 861 904 189119 [5000] 83 292 315 33 37
438 507 86 712 48 54 63 808 13 56 61 [5000] 69 79 80 953

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Kerothal 6, 2, wird eine Jungfer oder ein Fräulein gesucht, welches größere Kinder übernimmt, mit der Maschine näht und schneidert. Gute Zeugnisse erforderlich.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen finden anwernde Stellung bei
V. Leopold-Emmelhainz,
Hoflieferant S. M. S. Frau Prinzessin Luise von Preußen.
32. Wilhelmstraße 32.

Modes.

Eine selbstständige, branchen- und möglichst sprachkundige erste Verkäuferin von einem hiesigen feinen und großen Modegeschäft bei hohem Gehalte dauernd zu engagieren gesucht. Geo.-Offerten unter D. H. S. nebst Refer. und Photograph. an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1744

Modes.

Eine durchaus tüchtige erste Arbeiterin, die geschmackvoll zu arbeiten versteht, findet bei hohem Salair dauerndes Engagement in einem der feinsten und größten Modegeschäfte hier. Geo.-Off., Zeugn. und Photograph. unter M. V. G. an den Tagbl.-Verlag. 1745

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.

1762

Bina Baer,

Langgasse 25.

Ein reinliches und williges Monatsmädchen gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

Monatsmädchen gesucht Schwalbacherstraße 12.

Jemand zum Bedienen gesucht Marktstraße 25. 1725

Eine Frau zum Bedienen gesucht Michaelsberg 30.

Einfaches Mädchen tagsüber zur Wartung eines Kindes und leichter Hausarbeit für 1. Febr. gesucht Brühlweg 4, Vorm. 10—11 Uhr.

Ein braves Mädchen den Tag über gesucht Zahnstraße 7, Hinterh. Part.

Ge sucht tüchtige Wirthschafterin (perf. Köchin) in f. Herrschaftshaus, perfecte u. fein bürgerl. Köchinnen, Allein- und Hausmädchen durch Ritter's Bureau, Launusstraße 45, Laden.

Eine perfecte Restaurationsköchin wird per 15. Februar zu engagiren gesucht. Näh. Südfraße 16. 1606

Köchinnen für hier und in's Ausland, franz. Bonnen, Kinderfräulein, bessere u. einfache Hausmädchen, Alleinmädchen, welche kochen können, in fl. Kam. u. zu einzelnen Damen sucht das Central-Büro, Goldgasse 5.

Ge sucht fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Zimmermädchen für Herrschaftshäuser, mehrere Alleinmädchen, zwei Beisoldköchinnen, eine Herrschaftsköchin in kleine Familie, drei einfache Hausmädchen, ein Mädchen zu einem Kinde u. drei Zimmermädchen in Peni. Büro. Germania.

Eine gute fein bürgerliche Köchin wird gesucht Webergasse 10. 1641

Kinderwärterin (ältere), Kinderfrau, angehende Jungfer und franzöj. Bonne sucht Ritter's Bureau, Launusstraße 45.

Gesucht zwei Restaurations-Köchinnen, über fünfundsiebenzig Mädchen gegen hohen Lohn durch **Börner's Bureau**, Al. Schwalbacherstr. 16.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5,

sucht fein bürgerliche Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen für Pensionen, Hotels und Herrschaftshäuser, geist. Fräulein zur Stütze der Hausfrau und zu Kindern, ein bess. Alleinmädchen, welches die Küche versteht, zu einer einzelnen Dame, angehende Jungfer nach dem Auslande.

Ein einfaches Hausmädchen wird sofort gesucht Metzgergasse 34.

Ein kräftiges reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht

Mühlgasse 7, im Laden. 1105

Ein braves tüchtiges Zimmermädchen zum sofortigen

Eintritt gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, 1859

wollen sich melden Langgasse 46. 601

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Frankenstraße 20. 1140

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Köderstraße 28. 1470

Ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Elisabethen-

straße 2, Part. links. 1556

Ein geistiges Mädchen, welches gut kochen kann, das Waschen mit über-

nimmt, gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn gesucht Frankfurter-

straße 19. 1586

Ein Mädchen gesucht Wellstrichstraße 28. 1622

Ein einfaches Mädchen gesucht Wellstrichstraße 20. 1605

Dr. Mädchen sofort gesucht Wellstrichstraße 28, 1 St.

Gesucht

in einen kleinen Haushalt auf gleich oder 1. Febr. ein braves Mädchen,

welches in allen Hausarbeiten erf. ist. Näh. Albrechtstr. 3a, 1. 1634

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 1624

Ein Mädchen gesucht Kapellenstraße 28.

Gesucht ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Zweitmädchen

Rheinstraße 108, 2. St. 1708

Ein ordentliches braves Mädchen

wird in eine Niederl. Conditorin für die Reise zur Stütze der Frau und

als Verkäuferin gesucht. Näh. Wörthstraße 22. 1638

Ein braves zuverlässiges Mädchen gesucht Bleichstraße 27, 2.

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Bahnhof-

straße 14 bei Aug. Boss. 1785

Ein ordentl. Mädchen wird gesucht Gr. Burgstraße 17, Eig.-Geschäft.

Tüchtiges Alleinmädchen für Kochen und Hausarbeit gesucht Große

Burgstraße 5. 1785

Ein Mädchen gesucht Stiftstraße 1.

Ein braves Mädchen vom Lande gef. Grabenstr. 6, Metzgerladen. 1628

Ein gutempfohlenes Hausmädchen wird zum 1. Februar gesucht

Adolphsallee 53, 2 Tr.

Tüchtiges Hausmädchen,

welches nähen und bügeln kann, gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen

wollen sich melden Kapellenstraße 56.

Ein ältere Dame sucht ein einfaches solides Fräulein zu

ihrer Bedienung. Etwas Hausarbeit, Näh- u. Handarbeiten

werden verlangt. Taunusstraße 8, 2 Tr.

Gesucht sehr gutes Herrschaftspersonal. B. Germania.

Wilmshofstraße 30 ein Mädchen vom Lande gesucht.

Ein feineres tüchtiges Hausmädchen auf 1. Februar gesucht

Wilhelmshof 2.

Ein fleißiges braves Mädchen

Aug. Saher, Museumstraße 3.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird zum 1. Februar gesucht

Schlichterstraße 17, 3.

Gesucht ein tücht. geistiges Zimmermädchen in ein Hotel

(1. Etod). Näh. durch Bureau Germania, Sönergasse 5.

Braves Dienstmädchen gesucht Schulgasse 5, Kulladen.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame v. Fr. Schmitt, Schachtstraße 5.

Auf 1. Februar ein fleißiges Mädchen gesucht Wellstrich-

straße 41, Part.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Goldgasse 6, 1 St. h.

Hausmädchen unter 18 Jahren gesucht Taunusstr. 18, Part. 1770

Gesucht für 1. Febr. ein anst. Mädchen, das bürgerlich

kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näh. Aus-

kunft wird erteilt Moritzstraße 10, Hinterh.

Ein zuverlässiges Mädchen an das Büffet gesucht. Eintritt sogleich.

Caféhaus zur Neuen Post. 1773

Ein Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht Ecke der Adelheids- und

Karlstraße 22, im Laden.

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht Wörthstraße 9, 3.

Ein ordentliches reinliches Mädchen sofort gesucht. Näh. im

Büffladen Nerostraße 27.

Auf sofort

eine gesunde Frau zum Mittheilen gesucht. Meldung bei Fr. E. Behm.

Moritzstraße 6, zwischen 1 und 4 Uhr. 1766

Eine Amme sofort gesucht. Näh. b. Frau Kahn, Michelsberg 1. 1694

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkäuferinnen

aller Branchen empfiehlt

Börner's Bureau, Taunusstr. 45.

Eine junge unabhängige Monatsfrau, früher Zimmer-

mädchen, sucht Monatsstelle bei besserer Familie. Näh.

Köderstraße 4, Hinterh. 1 St. 1.

Gesellschafterin.

Junges gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle, womöglich

zu einer älteren Dame als Gesellschafterin, Stütze im Haus-

wesen u. Offerten unter M. M. 88 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ammerjungfer, Kinderfräulein, Fräulein als Stütze und bessere Dame

Ein Mädchen empfiehlt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Eine junge kräftige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen.

Walramstraße 33, Dachwohnung.

Eine Frau i. Beschäftig. zum Waschen u. Putzen. Näh. Weissbergstr. 9, 2.

Verschied. Hotel-Köchinnen empfiehlt Bureau Germania.

Ein äußerst nettes Fräulein, in der feinen Küche, im Nähen,

Bügeln u. erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zur Pflege

einer Dame. Näh. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stelle sucht eine geübte fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Perf. Herrschaftsköchin, prima Köche, zwei tücht. Haushäl-

terinnen, eine ang. Jungfer empf. B. Germania, Sönergasse 5.

Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, sowie ein nettes

Servierfräulein empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen.

Näh. Friedrichstraße 87, Hinterh. Dachl.

Ein nettes Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches näht,

bügelt u. serviert, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stellen suchen zwei Alleinmädchen, sowie ein Hausmädchen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Agent gesucht

für leistungsfähige Preisselbeerdaampffiederei. Offerten mit nur prima

Referenzen erbiten (Dr. & 887) 19

Wachs & Flössner, Dresden-K.

geübten Alters für ein Baugeschäft

gesucht. Offerten mit Angabe der be-

herigen Thätigkeit unter M. V. 1 an

den Tagbl.-Verlag umgehend erbeten.

Es wird ein Scribent gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Scribent gesucht. Offerten unter M. an den Tagbl.-

Verlag erbeten.

Ein tüchtiger Bauführer gesucht Herrgartenstraße 9.

Schneider-Gehülfe gesucht Schwalbacherstraße 22.

Ein angeheider Bäder- oder Conditorgehil-

fe wird für die Reise in eine Niederländische Condit-

geucht. Näh. Wörthstraße 22.

Ein Kellerer gesucht im Thüringer Hof.

Junge flotte Restaurationskellner und jg. Hausburchen sucht in

Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Gesucht wird ein zuverlässiger energischer Aufseher für den

Nachtbetrieb.

Rudolph Koepp & Co.

Chemische Fabrik, Destrict im Rheingau.

Ein solider tüchtiger Arbeiter, der sich auch land-

wirtschaftlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen

Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Junge von 14-16 Jahren als Hausburche gesucht Louisenstraße 11.

Ein Hausburche auf sofort gesucht Marktstraße 23.

Gesucht ein braver junger Hausburche zum Bedienen der Gäste beim

Müller's Bureau, Metzgergasse 18.

Ein junger Hausburche gesucht Moritzstraße 37.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein rout. Buchhalter (langjähr. Beamter) sucht für halben Tag

dauernde Stellung. Gefällige Offerten unter M. 162 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiger junger Kaufmann, mit sämtlichen Comple-

trant, sowie in der Wein- und Sotol-Branchen bewandert, sucht unter

bescheid. Ansprüchen, gestützt auf prima Referenzen, Stellung, gleich-

viel w. Branche. Gest. Off. erb. u. W. 11. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner.

Ein verh. Gärtner mit prima Referenzen sucht für sofort Stelle. Offerten

unter G. 200 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein lediger junger Mann sucht Stelle als Kutcher bei

einer Herrschaft oder in einem

Geschäftshaus, event. auch als Pader. Gute Zeugnisse liegen vor.

Offerten unter M. Sch. an den Tagbl.-Verlag.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 28. Januar.)

Adler. Fauto, Kfm. München

Landecker, Fbkb. München

Steinhardt, Kfm. Erfurt

Bauer, Kfm. Hanau

Lehne, Kfm. München

Ritter, Kfm. Asch, Kfm.

Nathansohn, Kfm. Riess, Kfm.

Berlin Hamburg Berlin

Freiburg Berlin

Alleeaal.		Belle vue.		Englischer Hof.		Hotel St. Petersburg.	
Ritter, Fr. m. Tocht.	Dürkheim	Hartmann, Esqu	London	Windesheim, Fr. m. Nichte.	Erfurt	Baratin, Fr. m. Bed.	Paris
Reuter, Fr.	Eisenach	Hotel Deutsches Reich.		Manuel.	Hamburg	Prälzer Hof.	
Central-Hotel.		Lende.	Bruchsal	Grüner Wald.		Brandt, Kfm.	Elberfeld
Scheffler, Kfm.	Hückeswagen	Flock, Kfm.	Mannheim	Elechsmidt, Kfm.	Beuschein	Guttacher, Kfm.	Offenbach
v. Lavoult, Officier.	Budapest	Martius, Kfm. m. Fr.	Mainz	Teypfel, Kfm.	Gotha	Rhein-Hotel & Dépand.	
Howell.	London	Walther, Ingen. m. Fr.	Mainz	Hotel zum Hahn.		Nabe, Frl.	Minden
Pick.	Birmingham	v. Hahn, Officier.	Mainz	Schenk.	Innsbruck	Focke, Frl.	N.-Ingelheim
Lernick, Fbkb.	Berlin	Einhorn.		Goldene Kette.		Weisser Schwan.	
Maier, Kfm.	Leipzig	Seiring, Kfm.	Bamberg	Herforth, Kfm.	Frankfurt	Ahlschwede m. Fr.	Hamburg
Patzke, Kfm.	Dahme	Danziger, Kfm.	Berlin	Nickel, Kfm.	Frankfurt	Tannus-Hotel.	
Böhmer, Kfm.	Köln	Levi, Kfm.	Göttingen	Nassauer Hof.		Unterschlade, Kfm.	Köln
Sturm, Kfm.	Frankfurt	Frank, Kfm.	Frankfurt	Schmidtbein, Arzt m. Fr.	Berlin	Gerson, Kfm.	Mannheim
Krusemann, Kfm.	Köln	Bornstein, Kfm.	Berlin	Scheidemantel, Kammers.	Dresden	Mandus, Kfm.	Wien
Peters, Dr. med.	Halle	Darmann, Kfm.	Crefeld	Villa Nassau.		Meissner, Kfm.	Wien
Hotel Dahlheim.		Schmalz, Kfm.	Gemünd	Baron Mahs m. Fam.	Odessa	Wagner, 2 Hrn. Rent.	Berlin
Graf, Kfm.	Deidesheim	Ebler, Kfm.	Mannheim	Nonnenhof.		Häzner, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Sparkes, Fr.	Canterbury	Dreher, Kfm.	Neuwied	Braun, Kfm.	Wald	Hotel Victoria.	
Sparkes, Frl.	Canterbury	Loonen, Kfm.	Heidelberg	Rothschild, Kfm.	Frankfurt	Tiemann, Kfm.	Barmen
Eisenbahn-Hotel.		Zum Erbprinz.		Willenach, Kfm.	Leipzig	Holmes, Fr. m. Tocht.	Dublin
Wärburger, Kfm.	Aschaffenburg	Rahl, Kfm.	Hanau	Oberwinter, Kfm.	Niederlohn	Hotel Weins.	
Vocke, Kfm.	Berlin	Bahley, Kfm.	Münsterappel	Fucher, Kfm.	Stuttgart	Franken, Kfm.	Köln
		Schmitz, Kfm.	Kaiserslautern	Othos, Kfm.	Barmen	In Privathäusern.	
		Schaad, Kfm.	Limburg	Lowy, Kfm.	Köln	Villa Luise.	Norwegen
				Zink, Kfm.	Strassburg	Houen.	

Die Tochter des Adepten.

Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit.

Von E. Spielmann.

(Schluß.)

Die hohe Commission war in großer Verlegenheit. Daß die eine Tochter der Wittve Schramm während der Tortur gestorben war, machte den Herren doch Gewissensbisse. Und dann war man nicht im Klaren, was man mit den beiden anderen Frauen beginnen sollte. Allermals versammelten sich die Herren zur Beratung; aber der Rathmann Post ließ sich von seinem Amte entbinden. Er hatte zuviel Schreckliches gesehen, und daheim lag sein Sohn auf den Tod erkrankt und raste in Fieberphantasien. An Post's Stelle war der Rath Vigelinus gewählt worden. Die Standhaftigkeit Susannas und ihrer Mutter hatte einen tiefen Eindruck auf alle gemacht, außer auf Wicht; man mochte sich das nur nicht so recht gestehen. Alle Herren, die vorher abgeurtheilt worden waren, kamen unter der Folter zum Gesandniß. Sie bejahten alle Fragen, die man ihnen vorlegte, ja sie sagten noch mehr aus, als man verlangte. Sogar der strenge Kammerdirector Graff schüttelte bedenklich das Haupt, als sein Herr Collega auf endgiltigen Entscheid drängte. Er war der Ansicht, daß man die beiden Frauen Urtheile schwören, d. h. das Gelöbniß ablegen lassen solle, wenn sie frei würden, sich nicht an den Richtern zu rächen. Aber Bartholomäus Wicht wollte davon nichts wissen. Er hatte sich fest vorgenommen, die „Gemeinde des Herrn“ gewaltjam von allem „Unflat“ zu reinigen und stand nicht von dem Urtheil der „Einäscherung“ ab. Sogar von einer Milderung desselben, dahin gehend, daß die „Strigen“ zuvor enthauptet und dann verbrennet würden, wollte er nichts hören. Mit einem gewissen Unwillen fügten sich die Anderen, und nun wurde das Urtheil dem Grafen Johannes unterbreitet. Derselbe ertheilte die Bestätigung des Spruches und befahl, daß die beiden Herren, weil in die Herrschaft Wiesbaden gehörig, auch dort gerichtet werden sollten. Bis zum Tage der Hinrichtung blieben sie behufs ihrer „leiblichen Restauration“ in gelinder Haft.

Abstein aber hatte unterdeß den traurigen Anblick der lothenden Scheiterhaufen. Fast täglich wehte der Wind die grauen Rauchwirbel vom Wolfsbacher Kirchhofe, wo die unglücklichen Opfer des falschen Wahns in Asche verwandelt wurden, über die Stadt dahin. Der Rauch verfinsterte des Herrgotts liebe Sonne, und ebenso verfinsterte er das Licht der Wahrheit im menschlichen Geiste und legte sich deckend und flüchelnd auf Gemüth und Denken.

Vier Wochen vergingen dann; der Proceß gegen die noch eingesperrten vier Herren und sechs Mithismisten, welcher verschoben war, sollte von neuem beginnen. Dem Kammerdirector Graff war von Wicht alle Vollmacht übertragen worden. Wicht selbst

wollte sich nach Wiesbaden begeben zur Hinrichtung der beiden Unglücklichen. Graf Johannes benutzte die Gelegenheit, um die Wiesbadener endlich seinen Jorn fühlen zu lassen. In aller Stille sammelte er seine gesammte verfügbare Macht, zu der seine Neffen von Usingen und Weilburg Contingente stoben ließen, und diese rückte, dreihundert Mann stark, nach Wiesbaden ab. Den Bürgern konnte es nicht einfallen, Widerstand zu leisten, waren sie doch in letzter Zeit von den durchmarschirenden Reichstruppen, die gegen die Franzosen in der Pfalz kämpfen sollten, (im zweiten Raubkriege Ludwigs XIV.) so übel behelligt worden, daß sie die Gräflichen als Schützer empfingen. Graf Johann war damit zufrieden, daß die Stadt sich also freiwillig unterwarf, und er verzog ihr, sogar dem Stadtpfarrer Rüger und den Bürgern Krug und Wenz. Nur die beiden Schöffensburgermeister verloren ihre Befugnisse für dies Jahr an den Schultheigen und galten nicht mehr als die anderen Rathsmitglieder, und die Räte Schramm, Wolf, Kesselring und Spielmann wurden ihres Amtes enthoben und durch andere ersetzt.

Am 29. August 1675 lag Tobienstille über der Stadt. Tags vorher waren die beiden Verurtheilten von Idstein eingebracht worden. Man hatte sie in den Stumper-Thurm hinter dem alten Schlosse gesetzt. Gleichzeitig war der Commissarius Wicht eingetroffen und hatte vom Rathhause aus eine Ansprache an die versammelte Menge gehalten. Er redete diesmal nicht als Pfarrer, sondern als gräflicher Beamter; klüglich nahm er dadurch Rüger die Möglichkeit, nach ihm zu sprechen. Mit Nachdruck belegte er jedes Wort, das er sagte. Er erzählte, wie auf eine unerklärliche Weise in Wiesbaden die schlimme Krankheit ausgebrochen sei, wie das nur als das Werk feindlicher Mächte gedeutet werden könnte. Ein böses Weib habe die Krankheit verbreitet durch Giftränke. Wenn eine große Anzahl von Leuten diesen Trank genossen hätten, in der Meinung, Heilkränke zu empfangen, so sei es nur Gottes Farsorge zu verdanken, daß er die schädlichen Wirkungen des Giftgebräus in wohlthätige gewandelt habe. Ein offenes Zeichen sei es, daß die Krankheit mit dem Tage der Flucht der Heye und ihrer Tochter aufgehört habe. Und dann verkündigte er das Urtheil und den gräflichen Befehl, nach welchem Susanna Schramm und ihre Tochter, gleichfalls Susanna genannt, folgenden Nachmittags auf der Bierstädter Höhe verbrannt werden sollten. Die Menge hatte kaum zugehört; bei Einigen hatten die Worte des Commissarius wirklich überzeugend gewirkt, Andere kamen in Zweifel. Wieder Andere aber waren fest von der Unschuld der Frauen überzeugt. Alle jedoch

bedauerten das Schicksal der Unglücklichen. Rüger's Gnadengesuch war abgelehnt worden.

Ein langer Zug bewegte sich an dem heißen Sommertage vom Marktplatz durch die Mainzerstraße zum unteren Stadthore hinaus, über den Damm und durch den Hainer der Bierstadter Höhe zu. Die Pikeniere an der Spitze hatten die langen Spieße nachlässig schräg über der Achsel liegen und die Sturmhauben an den Gürtel gehängt; langsam stieg der Lieutenant, auf sein breites Schwert gestützt, voraus. Hinter den Soldaten ritten der Burghauptmann und der Commissarius; Keiner sprach mit dem Andern. Dann kam der Karren mit den beiden Frauen, die nach den überstandenen Drangsalen nur mehr ein Schatten schienen von dem, was sie früher waren. Susanna's langes Haar war der Scheere des Henkers verfallen, bleich, schwächlich, in sich zusammengefallen saß sie da. Die Armen hörten auf die Worte der beiden Prediger Rüger und Brunsener, ob sie aber Trost und Beruhigung empfanden, das war doch die Frage. Jedenfalls wünschten sie, daß ihre Leiden so schnell als möglich zu Ende gingen. Dem Karren folgten die Väter der Stadt — gezwungen — dann wieder eine Abtheilung Pikeniere und zuletzt das Volk, besonders viele Frauen.

Unter der Menge bemerkte man auch das höhnische Gesicht des Magisters Marsilius. Aber auch noch einen Anderen finden wir wieder, einen Jüngling mit abgekehrtem Antlitz und hohlen Augen, der nur mühsam, auf einen Stod gestützt, einherschritt. Die Blicke des Jünglings hingen wie gebannt an den Gestalten der Verurtheilten. Berthold hatte das Vaterhaus heimlich verlassen und sich nach Wiesbaden begeben.

Auf der Bierstadter Höhe steht heute neben dem verwitterten Barthurme ein freundliches Wirthschaftsgebäude. Unter den schattigen Bäumen sitzen die Spaziergänger und erholen sich, auf dem Rasen spielen die Kinder. Weit schweift das Auge nach den Waldbergen des Tannus und den gesegneten Gegenden des Rheines und des Mains. Ein herrliches Plätzchen!

Damals stand nur die Warte dort — nein, rechts von ihr erhoben sich zwei niedrige Hügel nebeneinander, so erschien es aus der Ferne. Das waren die Scheiterhaufen.

Aber Gottes Himmel und Gottes Sonne und die lachende Gegend, die waren dieselben wie heute.

Doch sieh! fern über dem Kirchthurne von Hochheim, herüber aus dem ebenen darmsstädtischen Gebiete vom Malchenberge her wälzte sich's, schwarz, dräunend. Hoch hinauf zum Firmamente zog sich's und breitete sich dann aus nach den Seiten.

Schwarz auch dehnte sich die Menge des Volkes um den Fuß des Hügels. Aus dem blauen Ländchen, aus Nassau, aus dem Rheingau waren sie zusammengeströmt, der Hexenverbrennung beizuwohnen.

Nun kam der traurige Zug an.

Ein Halbkreis wurde um die Scheiterhaufen gebildet. Mit lauter, aber zitternder Stimme verlas der Burghauptmann Bernhard von Koppenstein das Urtheil zunächst über die Wittve Susanna Schramm, die gefesselt vor ihm stand, und übergab diese dann dem Nachrichter.

Ein lautes Jammern erhob sich in der Menge, als Susanna von der Mutter Abschied nahm für dieses Leben.

Die Wittve wurde zum Scheiterhaufen geführt und an den Pfahl gebunden — plötzlich flammt der Haufe lichterloh auf.

„Halte fest, was Du hast, daß Niemand Deine Krone nehme!“ rief Rüger mit einem finsternen Blicke auf Wicht zu der Verurtheilten hinaus.

„Ja!“ war die laute Antwort.

Die Reihe kam nun an Susanna. Das Urtheil wurde verlesen und schon machten die Henker Miene, Hand an sie zu legen. Da erscholl ein lautes und schrilles „Halt!“

Mit einem tigerhaften Sprunge stürzte sich ein bleicher Jüngling unter die Knechte und riß die Jungfrau an sich.

„Berthold!“ schrie Susanna.

Eine gewaltige Bewegung entstand in der Menge; die Pikeniere drängten das Volk zurück, das den Scheiterhaufen zu nahe kam. Aus der Ferne wälzte sich das Wetter herbei.

Mit flammendem Blicke zog Berthold die Verurtheilte vor den Commissarius Wicht.

„Unhold!“ rief er. „Verderber des Volkes, Mörder der

Unschuld, hier widerrufe Dein Urtheil. Vor Gott und aller Welt bekenne ich, daß ich weiß, daß sie unschuldig ist. Ich bin gewesen, der sie in's Verderben gestürzt hat; ich habe mich zu Werkzeug der niederträchtigen Rache erniedrigt. Sie ist keine Hure! Euer verfluchter Wahnsinn hat sie also genannt; sie selbst ist standhaft geblieben bis an's Ende.“

Bestürzt schauten die Herren einander an; wild wogte die Menge vor und ein brausendes Gemurmel durchzog sie. Berthold hatte Susanna fest umschlungen. Die Knechte waren unschlüssig.

Da erscholl mit einem Male ein furchtbares Krachen. Der Scheiterhaufe der Wittve Schramm sprang in alle Winde und überschüttete die Anwesenden mit einem Aschenregen und einer Menge Trümmer und Splitter. Meister Hans hatte der Verurtheilten, um ihre Leiden rasch zu beenden, einen Pulversack angehängt.

Entsetzt fuhr die Menge auseinander. Den Augenblick benutzten die Henkersknechte, um sich auf Berthold und Susanna zu stürzen.

Der Jüngling sah das Ende nahen. Er machte einen kurzen Satz zurück, riß aus seinem Wamms einen spitzen Dolch und stieß ihn dem Mädchen zwei Mal in die Brust.

„Ich danke Dir!“ hauchte Susanna und verschied.

„Dies Blut und das meinige komme über Dich, Bartholomäus Wicht; ich lade Dich vor Gottes Richterthron. Womit Du gesündigt, damit sollst Du gestraft werden. Mein Fluch über Dich!“

Damit drückte sich Berthold selbst den Stahl in's Herz und sank mit der Geliebten zu Boden.

Ein rollender beäunender Donnerschlag erfolgte. „Hör Du's, Bartholomäus, das ist die Stimme des lebendigen Gottes! Der Allmächtige redet selbst, um Dein Gewissen zu wecken. Reue um von Deinem Wege, ehe es zu spät! Der Fluch, den der sterbende Jüngling über Dich ausgesprochen, er wird in Erfüllung gehen. Gott hat es bestätigt.“

Ein zweiter starker Donnerschlag erfolgte.

Da nahte auf schweißbedecktem Noß ein Kurier. Er kam aus Idstein und beehrte den Commissarius zu sprechen. Er brachte ein großes Schreiben vom Kammerdirector Graff. Kaum hatte es Wicht erbrochen und gelesen, als er einen furchtbaren Schreck ausstieß und auf den Boden hinschlug.

Ein blendender Blitz und ein raselnder Donner scheuderte die Menge hinweg. Von der Höhe floh alles im Toben des Wetters. Zurück blieben nur die beiden Leichen, der ohnmächtige Commissarius und die bei ihm knieenden beiden Pfarrer von Wiesbaden.

Was war es denn, das den Gewaltigen zu Boden geworfen hatte?

Die Pfarrerin von Hestrich, Cäcilie Wicht, war der Hexen angeklagt und sogleich gefänglich eingezogen worden.

* * *

Am 23. März 1676 wurde Cäcilie Wicht mit einer Anzahl Frauen, die ebenso unschuldig wie sie waren, zum Wolfsbacher Richtplatz geführt und dort nach milderem Urtheil enthauptet und begraben. Die Anderen starben den Feuertod. Wicht war völlig gebrochen.

Damit hatte aber auch die Hexenverfolgung im Lande Nassau Idstein ein Ende. In aller Heimlichkeit — obwohl es doch nicht verborgen bleiben konnte — berief der Graf Johannes eine Versammlung der Landesgeistlichen unter dem Vorstehe des Superintendenten Johann Philipp Elbert nach der Hauptstadt, und hier wurde beschlossen, keine weiteren Inquisitionen vor- und keine Denunciationen mehr anzunehmen. Was geschehen war, zu revidieren oder zu verdammen, das wagte man nicht. Man sagte einfach, die Gemeinde sei nunmehr rein. Auf dieser Synode geschah es auch, daß Konrad Rüger ein ehrlich' Begräbniß für Berthold Post und Susanna Schramm erwirkte. Sie wurden in Idstein beerdigt.

Graf Johannes wurde immer fester; am 23. Mai 1677 starb er am Marasmus trotz des Elir's des Magister Marsilius. Der Letztere hatte übrigens die Befriedigung seiner Rache nicht lange überlebt. Drei Tage nach dem Feuerode Frau Susanna fand ihn der Maiordomus Nigel todt in seinem Laboratorium.

Den Bartholomäus Wicht aber strafte unser Herrgott mit einem langen Leben.

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Die Tochter des Adepten. Erzählung aus Wiesbadens Vergangenheit. Von C. Spielmann.
(19. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Die Tanzplage des Mittelalters. Von
Kurt Herken.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 2. Januar. (Schluß.) Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters H. H. über einen Abtretungsvertrag mit Frau De m b a d Witwe, betr. Straßen-
gelände an der Sedanstraße, sowie ein Vertrag mit dem Eisenbahn-
Betriebsamt, betr. die Verpachtung eines Landstreifens am Garten-
feldweg behufs Anlage eines Geleises und endlich die Holz-Versteigerungen
in den Walddistrikten „Schläferkopf“ und „Paffenborn“, welche in-
sgesamt 3402 Mk. ergeben haben, genehmigt. Die Durchschnittspreise sind
bereits in voriger Nummer mitgetheilt. — Dem Gesuche des Drech-
selmaschinen-Besizers Herrn G. Spiek entsprechend, wird die auf 21 Mk.
bemessene Abgabe für Benutzung eines Feldwegs durch den Gesuch-
steller auf 10 Mk. ermäßigt. — Von Herrn Koch-Filins sind aus
einem scheidsmännlichen Vergleiche 12 Mk. 50 Pf. für die Stadtrathen
übergeben worden, wovon der Gemeinderath dankend Kenntniz nimmt.

Der Vortrag des Herrn Laurat Winter werden auf Antrag der Bau-Commission die Vausgäbe: a. des Herrn Landwirth Christmann, betr. Umbau eines Schuppens in einen Stall Steingasse 11, b. der Herren Conservator Schmitt und Lehrer Stod, betr. Errichtung eines Gartenhäuschens und einer Einfriedigung auf ihrem Grundstück im „Aelberg“, und c. des Herrn E. Noos, betr. Veränderung einer Kemeie, direct auf Genehmigung begutachtet. — Herr A. Meier macht wiederholt auf die schlechte Beschaffenheit der Luffenstraße aufmerksam und bittet, daselbst Alleebäume zu pflanzen, da jetzt die Canalarbeiten in dieser Straße fertig seien. Er bittet, die erforderlichen Kosten unter Berücksichtigung von Asphalt-Trottoirs im nächstjährigen Budget vorzulegen. Die Bau-Commission bemerkt zu dieser Eingabe, daß die Kosten für Neupflasterung vorgesehen wären, sie könne aber die Anpflanzung von Bäumen nicht empfehlen, weil das Trottoir nicht breit genug erscheine, auch das Pflaster die Zufuhr der Feuchtigkeit abhalte. Die Entfernung der Bäume von den Häusern müsse auf 6 Meter normirt werden, wenn die Wohnungen nicht Noth leiden sollten. Das Collegium ist hierüber geheimer Ansicht und beschließt, gelegentlich der Budget-Berathung dieser Frage nochmals näher zu treten. — Auf das Gesuch der Herren Masbach & Bind um käufliche Ueberlassung eines Stüdes Feldes, welches ihr Baugrundstück Gde des Hofdennerwegs und der Ringstraße berührt, beschließt der Gemeinderath, zunächst das gefällige Verfahren über Einnahme des Weges einzuleiten und dann dem Verlaufe näher zu treten, dabei auch andere Interessenten zu hören. — Herr Schmidt-Saffella ist erbötig, sein ganzes Grundstück an der verlängerten Zahnstraße, von dem nur ein Theil in der Straße fällt, an die Stadt abzutreten. Der Gemeinderath beschließt, nur so viel, als für die Ringstraße erforderlich, für 600 Mk. pro Ruthe, zu erwerben. — Nachdem bezüglich an der oberen Platterstraße hinter den Grundstücken der Herren Maentel, Müller &c. projectirten Seesäge nochmals mit den Interessenten verhandelt worden ist, erklärt sich der Gemeinderath bereit, seinen früheren Beschluß, das Project fallen zu lassen, aufzuheben, wenn die Freilegung der Straße sofort erfolgt und die Kosten des Ausbaues durch Caution gedeckt werden. — Dem Vorschlage des Herrn Gerichts-Assessors Gruber, den Werth der Naturalbezüge für Arbeiter, Gefellen und Dienstboten wozus Festsetzung von Beiträgen &c. zur Invaliditäts und Altersversicherung auf 1 Mk. für Männer (70 Pf. für Kost und 30 Pf. für Wohnung) und auf 80 Pf. für Weiber (60 Pf. für Kost und 20 Pf. für Wohnung) pro Tag festzusetzen, stimmt der Gemeinderath zu.

= **Bürger-Ausschuß.** Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Restauration „Zum Mohren“ (Neugasse) eine Versammlung der Mitglieder des städtischen Bürger-Ausschusses statt.

10- **Die Trauerkranz-Frage** führte am Donnerstag Abend wiederholt in dem „Casino“ in der Friedrichstraße eine Anzahl Herren zusammen, welche aus Anregung des Herrn Karl Scholz es sich zur Aufgabe gemacht haben, gegen die nach ihrer Ansicht zu einer Unsitte gewordene Sitte des Kranzpendens bei Sterbefällen anzukämpfen. Unter diesen Gesinnungsgenossen hatten sich auch etwa 15 hiesige Gärtner eingefunden, die erklärlicher Weise sich mit der Agitation gegen die Kranzpende nicht betheiligen können. Die Versammlung wählte den Herrn W. Noeck zum Vorsitzenden. Herr K. Scholz nahm zunächst das Wort, um den Ausführungen des Vorstandes des „Gartenbau-Vereins“ in der letzten Dienstags-Nummer dieses Blattes entgegenzutreten. Nur gegen die conventionellen Kranzpenden, die durch gesellschaftlichen Zwang bedingt würden und gerade die unbemitteltesten Klassen am Hervorragendsten belasten, richteten sich seine Betreibungen. Er habe bereits nicht weniger als 97 Zustimmungen erhalten. Was die Form anbelange, wie die Absicht zu verwirklichen sei, so habe die in der ersten Versammlung bestimmte Commission die Ueberzeugung gewonnen, daß es zweckmäßig sei, die Einzel-Ablösungskarte einzuführen. Die Frage, ob der Verkauf zu Gunsten der Stabtarmen oder der Wohlthätigkeits-Vereine stattfinden solle, hat die Commission offen gelassen. Die Karte soll etwa 1 Mk. kosten, doch soll es Jedem unbenommen bleiben, mehr zu geben. Herr Scholz erwähnt schließlich noch, daß sich die gleiche Einrichtung in Darmstadt zu Gunsten von Wohlthätigkeits-Vereinen und in Mainz zu Gunsten der Ferien-Colonien armer Kinder sehr bewährt habe. Herr Pfarrer Friedrich beleuchtete die Sitte des Kranzpendens von seinem Standpunkte als Pfarrer aus und kam zu dem Schlusse, daß dieselbe wohl von Haus aus ein alter schöner Brauch wäre, aber zur leeren Form, zur einfachen conventionellen Höflichkeit geworden wäre. Die Gärtner möchten sich versichert halten, daß Niemand im Entferntesten daran denke, sie zu schädigen. Herr Gymnasiallehrer Dr. Frise meint, die Gärtner würden schon andere Quellen und andere Felder finden, die diesen Ausfall reichlich deckten. Herr Pfarrer Beesenmeyer empfahl, die Darmstädter Einrichtung der Ablösungskarte für den einzelnen Todesfall zu adoptiren und den Gedanken in Erwägung zu ziehen, einen Theil des Erlöses zur einfachen Herrichtung der vermaßlosten Gräber zu verwenden. Die anwesenden Gärtner, Herren Pawlisch, Wengandt und Zimmermann, legten nochmals die bereits in der Erklärung des Vorstandes des „Gartenbau-Vereins“ erwähnten Gründe, welche gegen die Betreibungen der Versammlung sprechen, dar. Die Versammlung erklärte sich mit der vorgeschlagenen Einzel-Ablösungskarte einverstanden und wählte eine Commission, bestehend aus den Herren K. Scholz, Pfarrer Friedrich, Renter W. Noeck, Gymnasiallehrer Dr. Frise und Dr. Wolf, welche die Frage der Verwendung des Erlöses der Karten näher berathen und zu dem Zwecke mit dem Vorsitzenden der städtischen Armen-Verwaltung, Herrn Bürgermeister Geh., in Verbindung treten soll.

4. **Der Schnee**, der seit vielen Wochen so sehnlichst erwartet wurde, hat sich nun seit einigen Tagen in überreichem Maße eingestellt und eine weiche, weiße Decke hüllt die dem Frühlinge entgegenkommenden Saaten ein. Hoffentlich hat die Kälte auf unseren Fluren noch keinen so nennenswerthen Schaden angerichtet, daß der fleißige Landmann eine Winternte befürchten müßte. Ein starker Schneefall verändert überhaupt sofort die ganze Physiognomie in der Stadt und auf dem Lande. Statt der schwerfälligen rasselnden Droschken und Wagen faukt unter hellem Schellenklang der leichte Schlitten an uns vorüber. Die Bäume und Sträucher überzieht der Schnee mit seinem unichundsvollen Weiß, die Dächer, Städte, Weiler, Schlüder u. s. w. bekommen ohne Ausnahme eine weiße Pelzmütze auf und sehen gar verdunst und schläfrig drein. Die Kinder holen ihre Handschlitten hervor und sausen unter lautem Jubel und mit gerötheten Wangen den Berg herab. Für zahlreiche im Winter beschäftigungslose Familienväter bietet ein plötzlicher Schneefall reichlich Gelegenheit, durch Bahnfreimachen sich Etwas zu verdienen und ihre Noth, wenn auch nur etwas, zu lindern. Für die Eisenbahn- und Postverbindungen hat allerdings der Schneefall seine sehr schlechten Seiten. Da bleibt denn öfter einmal, wie es in den letzten Tagen häufig geschah, ein Eisenbahnzug stecken und die Passagiere sind zu einer unfreiwilligen Gefangenschaft gezwungen, oder die Bewohner kleiner Ortschaften warten, wenn die Post im Schnee stecken geblieben ist, vergeblich auf Briefe und Zeitungen. Die große Frage ist nun, wo wird der viele Schnee hinkommen? Einen nennartigen praktischen Versuch hat die Stadt Frankfurt a. M. vorgenommen. Sie hat dafelbst auf dem Theaterplatz eine

großen Schacht angelegt, der mit der Canalisation in Verbindung steht. Der Schacht war so bemessen, daß drei Arbeiter 60 Wagenladungen Schnee, die in den Morgenstunden angefahren wurden, bis zum Mittag bequem einwerfen konnten, worauf die Canalspülung ausreichte, die Masse zum Schmelzen zu bringen und fortzuführen. Auf diese Weise sind hieselbst mit sehr geringen Kosten gute Erfolge erzielt worden. Auch Schneeschmelzmaschinen (Heuschel'sches System) werden vielfach zur Anwendung gebracht.

Nassauische Reminiscenzen. In der alten nassauischen Zeit wurde der Japfenstreich, der bekanntlich in den preussischen Garnisonen nur vor der Kaserne von einem Spielmann geblasen oder geschlagen wird, von sämtlichen Spielern ausgeführt und zwar durch die Hauptstrassen der Garnisonen. Im Sommer um 9, im Winter um 8 Uhr Abends bewegte sich hier der Japfenstreich, ausgeführt von etwa 24 bis 30 Tambours, unter Führung eines Bataillonstambours und unter Bedeckung von einzelnen bewaffneten Mannschaften von der Kaserne aus durch die Friedrichstraße, die Marktstraße, durch den „Uhrthurm“, die Kirchgasse und durch die obere Friedrichstraße nach der Kaserne zurück, woselbst der musikalische Ehrenschmaus mit einem kräftigen, lang anhaltenden Wirbel schloß. Zur Abwechslung bliesen zeitweise die Hornisten der Schützen-Compagnien auf den Signalthorn-Instrumenten die recht monotonen Japfenreihenweise. Von allen „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ war der nassauische Japfenstreich jedenfalls eine der letzten, die man beizubehalten gewünscht hatte. Die nassauischen Soldaten gewöhnten sich bald an ein rechtzeitiges Einrücken in die Kaserne, auch ohne den weithin vernehmbar gewöhnlichen Trommelschlag und Hörnerklang. Abends um 10 Uhr blies der Spielmann das Signal „Nichter aus“, das, namentlich in seinem Schlussaccord lang gezogen, durch die Friedrichstraße bis in die Wilhelmstraße vernehmbar war. Manchmal wurde der gute Rhythmus des Signallutes bewundert; doch war nur Wenigen bekannt, daß zeitweise ein zweiter Signallist hinter einer der Säulen im Vestibül der Kaserne stand und den Schlußton aufnahm und lange anhält. Wie früher in der französischen Armee, in Hessen etc., wurden auch in Nassau junge Leute vom 15. Jahre ab schon als Tambour- oder Hornisten-Gezogene aufgenommen. Dieselben erhielten noch Schul- und Musik-Unterricht, wurden später Unteroffiziere oder in die Regiments-Musikabtheilen eingereiht. Manche Unteroffiziere, früher Tambours, rückten später nach abgelegtem Examen in gute Staatsstellen, einzelne wurden sogar im Jahre 1848 Offizier. — Der höchste Vorgelegte der Spielleute hieß Tambourmajor und hatte Feldwebelsrang. Die alten Nassauer werden sich noch gut erinnern, daß der Tambourmajor selber kurzweg „Herr Major“ genannt und angerechnet wurde. Die Frau desselben wurde in den fünfziger Jahren, als die Familie die „Boutique“ führte, wie damals die Kantine hieß, „Frau Major“ genannt. Sehr gelungen lautet es z. B., wenn ein Soldat in der Boutique sagte: „Frau Major, geben Sie mir einen Haubtkäs!“ — Später wurde diese Anrede verboten und die Chargenbezeichnung in „Regimentstambour“ umgewandelt.

— **Eine nachahmenswerthe Einrichtung** hat die Direction der Strassburger Straßenbahn-Gesellschaft getroffen. Sie theilte dem Publikum mit, daß an einem bestimmten Tage die Brutto-Einnahmen einiger bestimmten Linien der Armen-Verwaltung zu Gunsten der Armen Strassburgs überwiesen würden. Die Abonnenten, sowie die Inhaber von Freifahrtkarten wurden ersucht, für den betreffenden Tag von ihren Abonnementskarten keinen Gebrauch zu machen, sondern das tarifmäßige Fahrgeld an den Schaffner zu Gunsten der Armen zu entrichten.

— **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Freitag in der Kaffeewirtschaft verübt. Die Diebe hatten gewollt, die Kasse geöffnet, fanden dieselbe aber leer. Außer Lebensmitteln und Getränken haben dieselben nur noch eine Anzahl Marken mitgenommen, die sie aber später auf der Straße wieder fortwarfen.

— **Ein kleine Notizen.** Donnerstag Abend gegen 6 Uhr lief ein Pferd aus einem Stalle an der Gassestraße fort und sprengte die Schwalbacherstraße hinab. Erst am Militär-Lazareth gelang es, das muthwillige Thier einzufangen.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“ hält heute Abend in der Halle des „Männer-Turnvereins“ seine erste ordentliche Haupt-Verammlung für das laufende Jahr ab. Die stimmberechtigten, d. h. die männlichen Mitglieder werden darauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß bei der Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht ist. Es steht auf derselben unter Anderem die Neuwahl eines Vorsitzenden, da der seitherige verdienstvolle Director, Herr Jos. Moder, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen kann.

* Der Gesangsverein „Neue Concordia“ hält seine erste carnevalsche Damen-Sitzung heute Samstag, Abends 8 Uhr anfangend, im Saale zu den „Drei Kaiser“, Stiftstraße, ab. Außer tüchtigen Kräften aus der Zahl der Mitglieder sind noch hervorragende Künstler für die Veranstaltung gewonnen.

* Die Carneval-Gesellschaft „Alte Plattföpi“ hielt am verflossenen Sonntage die zweite große Herren- und Damenstimmung im „weißen Lamm“ ab. Nach der Antede der beiden Präsidenten verlas der Secretär W. sein aufgesetztes Protocoll der letzten Sitzung, welches einen stürmischen Applaus hervorrief. Sämtliche Vorträge, Duette und Lieder, welche nur von Mitgliedern verfaßt waren, ernteten ebenfalls großen Beifall.

Stimmen aus dem Publikum.

* In der Dampfbahn sind Defen in den Waggons aufgestellt zur Erwärmung der Fahrgäste; dieses ist sehr loblich, aber, ob die Einrichtung gut angelegt ist, möchte ich bezweifeln. Die Schornsteine haben

oben, wo sie aus dem Wagen ragen, keine sogenannten Sauger, infolge dessen fährt der Wind durch das schnelle Fahren in das Ofenrohr, was in den geheizten Defen und treibt eine Menge Kohlenasche in die Wagen. Wenn man keine Sauger anbringen will, so müßte doch ein drehbares Rohr vorhanden sein, so daß es sich gegen den Wind der Zugrichtung drehen stellt, daß ein Hereintreiben des Rauches und Windes vermieden wird. Auch wäre auf das Befahren des Trottoirs, dessen Fegen allem nichts verbessert, im Gegentheil noch schlüssiger macht, mit Nachdruck hinzuweisen. — Wäre auch dem unsinnigen Schlittenfahren in der Kellerstraße nicht Gehalt zu thun, da nicht allein die Kinder mit großem Geschrei, sondern auch Burken von 18 bis 20 Jahren diesen anderen Leuten gefährlichen Sport betreiben! Täglich sieht man infolge der Glätte Pferde hinfürzen und ist die Behandlung der armen Thiere schon bei gutem Wege derartig, daß ich schon öfters meinem Unmuth in sehr berber Weise Luft gemacht habe. Giebt's denn keine Abhilfe?

× **Biebrich, 23. Jan.** In Vertretung des Hofmarichalls Freiherrn von Schberg-Simmern wird die Leitung des Großherzoglichen Hofmarichallamts von dem Chef der Finanzkammer, begl. von dessen Stellvertreter, wahrgenommen. Die Verlegung des Hofmarichallamts nach Luxemburg erfolgt vorläufig noch nicht und wahrscheinlich erst nach Fertigstellung der erforderlichen Räume. Von dieser Behörde befinden sich am Großherzog Hoflager zu Luxemburg die Herren Secretär Decossé und Revisor Müller. Hier sind thätig die Herren Hofassistenten Rathungsath Pfeiffer, Revisionsth Gerner, Probator Brugmann und Kanzlist Kumpfer. — Vor einigen Wochen ging von hier eine vollständige Kucheneinrichtung nach Luxemburg ab, für das eine solche entbehrende Schloß Walferdingen bestimmt.

△ **Schierstein, 23. Jan.** Der Rechenschafts-Bericht pro 1890 des „Allgemeinen Kranken- und Sterbes-Vereins G. H. Nr. 21“ hier, 22. Jahrgang, weist eine Einnahme von 8666 Mk. 67 Pf. gegenüber einer Ausgabe von 8687 Mk. 71 Pf. nach, bleibt Ueberschuß von 8 Mk. 96 Pf. Ferner ist zu verzeichnen: Ein Vermögensstand am 1. Januar 1891 von 6083 Mk. 13 Pf. Mitgliederstand: Activ 244, Inactiv 41. Gestorben im Jahre 1890: Activ 5, Inactiv 3.

— **Niederwalluf, 23. Jan.** Die Ueberfahrt mit Schlitten und sonstigem Fuhrwerk über den Rhein von Walluf nach Bundenheim ist in einigen Tagen gestattet.

× **Mittelheim, 22. Jan.** Gehren starb hier im besten Mannesalter Herr Lehner Rudes; die Beerdigung findet morgen statt. Dahin wird eine gute Stelle zur anderweitigen Belegung frei. — In Gelsheim fuhr heute der dortige Fuhrmann Jakob Götti mit einem Wagen voll Holz über den Rhein, ein Beweis, daß das Eis große Lasten zu tragen vermag und der Uebergang ungefährlich ist. — In Rüdesheim machte infolge einer Wette ein Schnelher eine Hufe auf den Rhein und verbrachte sich dadurch 20 Mk. Das Fährer auf dem Rhein gemacht werden, ist ein alter Gebrauch. Am 18. März 1846 wurde solche noch gemacht. — Heute haben wir bei 0,7 R. einen heiligen Schneefall. — Nächsten Sonntag hält der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ seine General-Verammlung im Hotel „Reisenberg“ zu Gilsdorf ab, mit derselben ist eine Prämierung von Blumenfesten verbunden.

(?) **Flörsheim a. M., 23. Jan.** Seit Beginn des Jahres ist die dritte Klasse im hiesigen Gemeinderath ohne Vertretung. Die im Dezember stattgehabte Wahl von drei Gemeinderaths-Mitgliedern wurde nämlich wegen eines Formfehlers angefochten. Bis heute ist aber weder eine Entscheidung wegen der Gültigkeit getroffen, noch ist ein anderer Wahltermin anberaumt worden. — Der Preis für den Grund und Boden, besonders für das in die Baustie fallende Gelände, ist in den letzten Jahren etwas in die Höhe gegangen. Während man vor einigen Jahren bei Aukste als Bauplatz verpachtbares Land für 30 Mk. erwerben konnte, kostet dieselbe jetzt durchschnittlich 40 Mk. Zu diesem Preise hat Herr Dr. C. Börtner dahier in der Nähe des Bahnhofs einen großen Bauplatz erworben. — Der Geburtstag Se. Majestät des Kaisers wird am Dienstag Abend mit einem Festessen im Gasthaus zum „Glocke“ dahier gefeiert.

△ **Montabaur, 22. Jan.** Zu der gebrachten Notiz über das Auffinden der Leiche des Apothekergehilfen Spies wird berichtend mitgetheilt, daß nicht die Leiche, sondern nur die Kleider gefunden wurden, worauf sich gleich das Gerücht von der Auffindung der Leiche verbreitete, was man auch Anfangs glaubte. Der Verschundene ist nicht der Sohn des verstorbenen Apothekenbesizers, sondern ein naher Verwandter desselben aus Gms a. d. Lahn. Wie man sich nachträglich erzählt, soll gegen den Verschunden, auf Veranlassung eines hiesigen Kaufmanns, eine Untersuchung eingeleitet werden, weil er ohne Erlaubnis resp. ohne die betreffenden Bescheinigungen Gift verabreicht habe. Wenn sich der Vermisste ein Leid angethan hat, dürfte die Leiche desselben bei dem über einen halben Meter hohen Schnee vor Eintritt von Thauwetter wohl nicht aufgefunden werden.

△ **Vom Westerwald, 22. Jan.** Ein schöner und einträglicher Erwerbszweig wird schon seit langer Zeit in den Ortsteilen Unnau und Erbach im früheren Amt Marienberg gepflegt. Es ist dies das Drechslergewerbe, welches sich neben anderen Arbeiten hauptsächlich mit der Herstellung von Spinnrädern befaßt. Dieselben sind so gefast und ich möchte sagen berühmt, daß dieselben weit über die Grenzen des Westerwaldes hinaus verhandelt werden. Es werden ja auch noch an anderen Orten, so in neuerer Zeit in Weiterburg, Herschbach, Montabaur u. s. w. Spinnräder gefertigt, allein dieselben sind bei den Spinnerinnen Frauen und Mädchen weniger beliebt und sollen auch nicht so haltbar sein. Der Preis eines gewöhnlichen „Walder“ Spinnrades beträgt

Der Auf besonderen Wunsch wird unter einer Glasscheibe der Name des Bestellers angebracht, wodurch das Rad erheblich theurer wird. Der Preis ist deshalb ein verhältnismäßig hoher, weil das zu verwendende Holz bis zur völligen Trockenheit erst jahrelang liegen muß. In anderen Orten gefertigten Räder sind erheblich billiger. In einer Werkstatt in Linzau wird jeden Tag während des Winters ein Rad gefertigt, nachdem die Zurichtung des Holzes schon größtentheils im Sommer hundertfunden hat. Obwohl ein so hergestelltes Spinnrad, von einzelnen Theilen, welche sich rascher abnutzen und leicht ersetzt werden können, abgesehen, 50 Jahre und noch länger halten kann, setzt doch jedes Mädchen seinen ganzen Stolz darein, in den ersten Jahren nach der Entlassung aus der Schule ein neues zu erhalten. Mit Reiz sieht es auf eine Altersgenossin, welche glücklich gewesen wie sie, bereits ein neues Rad besitzt. Es läßt mit Drängen bei den Eltern nicht nach, bis auch sein Wunsch erfüllt wird und mit stolzen Schritten eilt es alsdann in die nächste Spinnstuden-Versammlung, wo jede glaubt, das Beste zu haben. Wenn ihr Baarmittel eine Anschaffung nicht ermöglichen, wird nicht selten ein vorhandener Strichbaum gegen ein Spinnrad eingetauscht.

*** Frankfurt a. M., 23. Jan.** Mit der Beschaffung der unheimlichen Schneemassen, welche seit vorgestern in den Straßen lagern, ist das Fuhrwerk auf's Eifrigste beschäftigt. Die Rehrmaschinen schaffen in den Hauptstraßen den Schnee zu Seite, wo er auf Wagen geladen und fortgeführt wird. Der Gießerwisch auf dem Theaterplatz, welcher dazu dient, die Schneemassen dem Canalwasser zuzuführen und durch dasselbe schmelzen zu lassen, hat jetzt seine Probe zu bestehen, und die auf ihn gesetzten Erwartungen sind nicht getäuscht worden. Ein ganzer Berg von Schnee ist um den Schacht aufgebürmt, aber die Abführung durch das Sielwasser erfolgt rasch und ohne Störung. Ein großer Theil des Schnees muß natürlich nach wie vor in den Main geworfen werden, und am Mainufer fahren die Wagen in langen Reihen an. Hunderte von Händen sind daselbst manthöflich beschäftigt. Die Abfuhr der Schneemassen bis Donnerstag Mittag betrug, nach dem „Frankf. C.-A.“, 2900 Fuhrten; hiervon entfallen auf den Schneefracht am Theaterplatz 2000, auf den an der Brünnerstraße, wo immer nur ein Wagen halten und abladen kann, 100; in den Main kamen 1000 Fuhrten. An Arbeitern wurden hierzu 530 verwendet, von denen 850 Hilfsarbeiter waren und einen Lohn von 26 Pfennig pro Stunde verdienten. Die Ausgabe für die Hilfsarbeiter belief sich somit auf 875 Mk.

*** Mainz, 22. Jan.** Zur 100-jährigen Jubelfeier des 118. Infanterie-Regiments trafen am Donnerstag der Großherzog und Erbprinz, die Prinzen Heinrich und Wilhelm und die Prinzessin Alfrida ein. Sie wurden im Centralbahnhof-Gebäude von den Spitzen der Civil- und Militärbehörde empfangen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Personalien.** Gerüchweise verlautet, daß Baron Stengl, der frühere Theater-Director in Sigmaringen, dann Leiter des Brünner Stadttheaters war und jetzt Intendant des National-Theaters in Mannheim ist, zum Nachfolger Richards ausersehen ist und die Direction des Wiener Burgtheaters in nicht zu ferner Zeit übernehmen soll. — Zu Anfang dieses Jahres begann der Bombaumeister Friedrich Schmidt zu kränkeln und er verließ sein Heim in „Sühnhaus“ in Wien letzter und letzter. Die Mittheilungen über sein Befinden, welche in die Oeffentlichkeit gelangten, sprachen von einer vorübergehenden Erholung, er selbst und die Familie beruhigten die Nachfragenden, und man schien keinerlei Besorgniß zu hegen. Am 15. Januar kam plötzlich die Nachricht, daß der Zustand des Kranken sich rasch verschlimmert und daß die vorbandenen Leiden neue hinzutreten seien. Nun ist er am 20. d. M. gestorben. — Unsere Mitbürgerin, Frau Maria Wilhelm, welche jüngst in Berlin sich größten Erfolges freute, befindet sich gegenwärtig auf einer Kunstreise in den Niederlanden. Bis jetzt lang Frau Wilhelm in Haag, Arnhem, Herzogenbusch, Amsterdam, Rotterdam. Die holländische Kritik bezeichnet mit leiserer Uebereinstimmung unsere Mitbürgerin als „eine Künstlerin ersten Ranges, welche mit einer wunderbaren, sammetweichen, jeder dynamischen Nuance fähigen, glodenreinen und vollendet ausgebildeten Sopranstimme, den Geschmack des Vortrages und ein ergaunlich musikalisches Wesen verbindet.“ Neben ihr wirkte bei einem Musikfest in Amsterdam die vielgepriesene Hermine Spies von hier mit, welche, wie stets und überall, Furore machte.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Frau Sophie Schliemann in Athen sendet den Zeitungen folgende Mittheilung: „Sie würden mich zu verbindlichem Danke verpflichtet, wenn Sie die Nachricht widerriicken, nach welcher mein seliger Mann dem deutschen Kaiser goldene Schmuckstücken aus Mykenae vermacht haben soll. Diese Nachricht ist nämlich von den griechischen Blättern aufgenommen worden und hat hier großen Lärm hervorgerufen, denn wie bekannt, dürfen die in Griechenland gefundenen Alterthümer nicht aus dem Lande gebracht werden. Kaum hätte mich eine andere Nachricht unangenehmer berühren können als diese so ganz aus der Luft gegriffene. Wie bekannt, besteht die in Berlin befindliche Sammlung ausschließlich aus trojanischen Alterthümern.“

*** Internationale Kunst-Ausstellung in Berlin 1891.** Der Ruf vom November d. J. zur Beschaffung der im Landes-Ausstellungs-Palast am Lehrter Bahnhof in Berlin zu eröffnenden Internationalen Kunst-Ausstellung, aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier des Vereins Berliner Künstler, hat in den theilnehmenden Kreisen des In- und Auslandes die lebhafteste Interesse erweckt. In Belgien hat Prof. Bracht eine lebhafteste Betheiligung erwirkt. In Italien war Herr Prof. A. Fietel mit Erfolg thätig. Er erhielt u. A. die Erlaubniß, aus der Galerie des Königs in Monza das Beste auszuwählen. Ebenso aus der National-Galerie in Rom.

Fast alle bedeutenden römischen Künstler, sowie die in Rom lebenden Spanier werden sich betheiligen. Ferner liegen Zusagen aus Florenz, Mailand, Turin, Neapel und Venedig vor. Auch England wird sich lebhaft betheiligen, Sir Frederic Leighton Bart. B. A. und Prof. Ascan Lutteroth, Vegerer als Delegirter, werden dort die Auswahl besorgen. Ueber die Antheilnahme von Frankreich, Griechenland, Holland, Norwegen, Schweden und Rußland wird demnächst berichtet werden. Der Landes-Ausstellungs-Palast selbst soll eine dementsprechende Ausstellung erhalten. Der herrliche Eintrittsaal wird neu errichtet. In den rechts und links sich daran anschließenden Nebensälen werden hauptsächlich die plastischen Kunstwerke aufgestellt sein. Alle Kunstwerke werden nach den Ländern vertheilt. Mitten im Ausstellungsgebäude mit den Fenstern nach dem Garten bleibt ein besonderer Raum für die Bibliothek und die Presse reservirt. Prachtwerke des Buchhandels kommen ebenfalls zur Ausstellung, ein reich illustrirter Katalog, eine Lotterie von Kunstwerken unter besonders günstigen Bedingungen sind in Aussicht genommen.

*** Vogel und Wind.** In einem interessanten Vortrage besprach Herr Dr. Willenhoff in Berlin, wie die „Tägl. N.“ schreibt, das Verhältniß des fliegenden Vogels zum Winde. Gerade dieser Punkt hat bisher das Verständniß von der Mechanik des Vogelfluges bedeutend erschwert. Ein auf dem Erdboden stehender Vogel orientirt sich fast ausnahmslos nach der Windrichtung, indem er den Schnabel gegen den Wind nimmt. Will nun der Vogel sich in die Luft erheben, so springt er auf, schlägt in eigenthümlicher Weise gegen den Wind an, indem er die Flügelspitzen weit vor den Körper bringt und läßt nun den Wind gegen die ihm entgegenstehenden Flügel wirken. Nur auf diese Weise kommt er in die Höhe. Ist der Wind sehr gering, so müssen die Vögel, damit sie aufsteigen können, demselben entgegenlaufen, um auf diese Weise seine Wirkung zu verstärken. Deshalb vermeiden es die Schwalben, bei gänzlicher Windstille sich auf die ebene Erde hinzusetzen. Viele Vögel suchen, wie die tägliche Erfahrung lehrt, am liebsten auf hohen Bäumen ihr Nestplätzchen, weil sie wissen, wie aufstrebend das Aufsteigen für sie ist. Manche der Thierchen sind bei völlig windstille Wetter kaum dazu zu bringen, aufzusteigen; nur in höchster Noth entschließen sie sich dazu. Ueberhaupt können nur wenige Vögel sich bei durchaus ruhiger Luft erheben; die Guten zum Beispiel vermögen es. Weht starker Wind, so bedeutet der Aufstieg keine Schwierigkeit. Bemerkenswerth ist ferner, daß, entgegen einer weitverbreiteten, auch bei Vögeln sich findenden Ansicht, der Vogel lieber gegen den Wind als mit ihm fliegt. Wenn der Vogel den Wind genau hinter sich hat, wird sein Flug so schnell, daß das Thier sich kaum oder gar nicht über die ihn umgebenden Dinge unterrichten kann. Ist der Wind zu stark, so dreht der Vogel entweder um oder fliegt zur Erde. — Zum Schluß wurde von Herrn Dr. Willenthal, auf Grund von angestellten Untersuchungen dargelegt, daß der Wind in der Regel nicht horizontal weht, sondern fast immer etwas schräge aufsteigt.

*** Fremdlinge auf deutschem Boden.** Eine ganze Menge Pflanzenarten, die ihre eigentliche Heimath in fremden Erdstrichen haben, sind bei uns nach und nach eingebürgert worden. Will man aber vielen von ihnen schon seit frühester Jugend bis ins Alter hinein immer und immer wieder begegnet ist, denkt man sich gewöhnlich gar nichts, lebt in der Meinung, daß solche Gewächse Kinder der heimischen Flora seien, denkt nicht daran, daß sie nur Fremdlinge sind. So sind z. B. die meisten unserer wichtigsten Culturpflanzen in wärmeren Gegenden zu Hause, haben sich aber, durch menschliche Pflege begünstigt, nach und nach unserem Boden mehr oder weniger heimisch gemacht. Vollständig heimisch werden sie sich aber, wenn von der Cultur verlassen, nicht fühlen und bald wieder aussterben. Die meisten unserer Nutzpflanzen, ebenso auch Bierpflanzen, sind daher bei uns keine eigentlichen Staats-, sondern nur Schutzbürger. Es giebt aber auch fremde Gewächse, die sich dauernd bei uns niederlassen zu haben scheinen, ganz so thun, als seien sie längst schon wirkliche Staatsbürger gewesen, die sich weiter fortpflanzen und immer mehr Terrain für sich erobern, ja sogar manch' einheimisches Gewächs zurückdrängen: die es also gerade so machen, wie die Europäer mit den Eingeborenen fremder Erdtheile. Bei gar vielen Gewächsen weiß man aber nicht, wo und wie sie hergekommen sind. So wird z. B. vom Stechapfel (*Datura Stramonium*) gesagt, daß er aus Amerika gekommen sei und sich auf unserem besseren Boden, auf Schutthanfen und wüsten Orten heimisch gemacht habe; Andere sagen wieder, daß er aus Asien gekommen, und daß ihn Zigeuner zu uns gebracht hätten. Soviel scheint wohl gewiß zu sein, daß der Stechapfel bei uns früher nicht vorgekommen, sondern erst später aufgetaucht ist. Man wußte nicht, woher dieses Kraut kam und schon es den Zigeunern unter, von denen man auch nicht wußte, woher sie kamen und denen man alles Böse zutraute, also auch den gefährlichen, giftigen Stechapfel. Aber auch aus Deutschland sind verschiedene Gewächse in andere, zum Theil in die fernsten Länder verschleppt worden, haben sich daselbst anständig gemacht. So wird erzählt, daß unser Wegerich (*Plantago*) den weissen Anziedlern in Amerika auf dem Fuße gefolgt sei und von den Indianern daher „Fussstapfe der Weißen“ genannt werde. Dieser Wegerich soll, gleichwie der von Europa nach Amerika gekommene Sperling, sich furchbar vermehrt haben und zur größten Plage geworden sein. Es scheint, daß es sowohl unter den Thieren als auch Pflanzen Allweltsbürger gebe. Zweier, sehr interessanter ausländischer Pflanzen sei aber hier ganz besonders gedacht. Es sind dies, wie die Erfurter „Botanische und naturwissenschaftliche Blätter“, Beilage zur Erfurter illustrierten Gartenzeitung (Verlag von J. Frobergner in Erfurt) mittheilen, *Dionaea muscipula* und *Sarcocolla purpurea*, Gewächse, die zu den infesten oder fleischfressenden Pflanzen zählen und aus Amerika zu uns gekommen sind, um in unseren Glashäusern gepflegt und bewundert zu werden. Da die *Dionaea* oder Venusfliegenfalle in den Sümpfen Süd-Karolinas und die *Sarcocolla* in den Sümpfen des nordwestlichen Theiles von America wild wachsen, kam Herr Ferdinand Haage (Inhaber der Kunst- und Gandel-

gärtnerei Friedr. Ad. Haage jun.) in Erfurt auf die Idee, beider Ansiedlung auch im Sumpfboden auf dem Thüringer Walde, auf dem Schneefopf zu versuchen, welche Ansiedlung dahin gelungen ist, daß sich die zwischen Sumpfböden gepflanzten Pflanzen schon mehrere Jahre am Leben erhalten haben, ohne vom Frost zu leiden. Die weiteren Beobachtungen werden nun lehren müssen, ob sich diese beiden Amerikanerinnen auch zu guten Thüringerinnen umwandeln lassen oder am Heimweh sterben werden. Sollte es ihnen auf den Höhen des Thüringer Waldes aber zu kalt und rauhe sein, so sind vielleicht die tiefer gelegenen Moor- oder Sumpfigegenden der norddeutschen Tiefländer eher zur Gewährung einer wohlthätigen Heimath in der Fremde geeignet und es gelingt vielleicht, beide bei uns zur Freude aller Naturfreunde einzubürgern. Möchten diese Zeilen zu Versuchen Veranlassung geben. Es sei noch hinzugefügt, daß, selbst wenn sie sich bei uns willig einbürgern lassen sollten, man von ihnen wohl nie eine Belästigung erfahren dürfte.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. Januar.

Der Reichstag setzt die Etats-Debatte beim Reichs-Gesundheitsamt fort. Barth beantragt die Aufhebung des Einfuhrverbots des amerikanischen Schweinefleisches. Thomsen (wildliberal) verlangt die Verschärfung des Seuchengesetzes, um für Schleswig-Holstein den englischen Viehmarkt wiederzueröffnen, ebenso v. Kardorff. Minister v. Bötticher hält die gewissenhafte Beobachtung des jetzigen Gesetzes schon für ausreichend. Auf Anfrage Bürlins bezweifelt Minister v. Bötticher die baldige Lösung der Wein-Frage. Er erklärt dann, die Aufhebung des amerikanischen Schweine-Einfuhrverbots sei mit Rücksicht auf die Gesundheit der deutschen Bevölkerung noch nicht möglich. — Schmidt (Sachsen), Socialist, widerspricht dem Staatssecretär. Eine Ansteckungsgefahr liege nicht vor; die Mac-Kinley-Bill sei nur durch das Einfuhrverbot hervorgerufen worden. — Frege (conservativ): Auf die Angriffe, die heute wieder auf die Agrarier gerichtet worden seien, müsse er betonen, daß die Agrarpolitik gerade den Nichtagrariern die größten Vortheile gebracht hätte und speciell dieses Einfuhrverbot. Wenn die Socialdemokraten für Aufhebung des Verbotes stimmen, so fördern sie nur den Großcapitalismus auf Kosten unserer armen landwirtschaftlichen Arbeiter. Man solle dafür, daß die Speculation nicht die Schweinezucht des kleinen Mannes ruinire. — Brömel (frei.) macht aufmerksam auf den Widerspruch der Heben Frege's und des Staatssecretärs, denn Ersterer gebe zu, daß das Einfuhrverbot protektionistisch sei. Frege überließe auch von christlichem Wohlwollen, die barbarische Vertheuerung der Lebensmittel entspreche aber wenig dem Geiste des Christenthums. Virchow habe nachgewiesen, daß die Trichinen-Epidemie nicht von Amerika verschleppt worden sei. — Staatssecretär Bötticher wiederholt, daß die Regierung lediglich aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten das Verbot erlassen habe, da es ihr fern gelegen habe, absichtlich eine Fleisch-Vertheuerung herbeizuführen. — Kanitz (conservativ) polemisiert gegen Barth und hält das Verbot aus sanitären und agrarischen Gründen für nothwendig. Fortsetzung Freitag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 22. Januar.

Das Abgeordnetenhaus berathet Donnerstag den Domänen-Etat. Aus dem Rückgang der Pachterträge folgte Abg. Stengel einen Rückgang der Landwirtschaft überhaupt und äußerte Bedenken wegen des österreichischen Handels-Vertrages und der Zuckersteuer. — Niderst erwidert, die Pachterträge stammten aus dem Anfang der Siebziger Jahre, wo übertriebene Preise gezahlt worden seien. — Die weitere Debatte, an der sich die Abg. Sombart, Humann und von Erffa theilnehmen, betrifft lediglich die Getreidezölle und die Zuckersteuer. — v. Erffa greift die Regierung besonders wegen der Aufhebung der Viehverke gegen Rußland und Dänemark an, während letzterer Staat die deutsche Vieheinfuhr noch nicht gestattet habe. Das Abgeordnetenhaus erledigte schließlich nach längerer Debatte den Domänen-Etat und Forst-Etat. Samstag Sperrtag.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Eine hübsche Anekdote aus dem kaiserlichen Schloß wird dem „St. G.-A.“ wie folgt mitgetheilt. Es war diesmal ein Prinzgehen und nicht ein Prinz erwartet worden. Die für den neuen Ankömmling bereit liegende Wäsche hatte deshalb rothe Bänder erhalten, während die Leibwäsche der Prinzen mit blauen Bändern versehen wird. Als der Kaiser aus dem Opernhause ins Schloß gerufen wurde, weil seine Gemahlin soeben entbunden worden war, und als er hörte, daß es ein Prinz sei, den ihm die hohe Frau geschenkt habe, rief er in der Freude seines Herzens: „So, dann packt nur Eueren rothen Bänder wieder ein.“ — Nach dem letzten Bulletin ist das Befinden der Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin nach ruhig verlaufener Nacht etwas besser. — Die Leiche des Herzogs von Leuchtenberg traf in Berlin ein und wurde demnächst nach Petersburg weiter befördert. Prinz Wilhelm von Baden mit seiner Gemahlin, Maria Maximilianovna von Leuchtenberg, einer Schwester des Dahingegangenen, und deren Sohn, Prinz Max von Baden, Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment, ferner zwei Söhne des Verstorbenen, Grafen von Beauharnais, begleiteten den Transport nach Petersburg. Die Beisetzung wird dort heute im Alexander-Newsky-Kloster erfolgen. — Aus Berlin wird gemeldet, daß der Regierungsarzt in Kamerun, Dr. Zahl, auf dem Wege von Kamerun nach Lagos gestorben sei.

* Post-Zeitungs-Verkehr. Durch Vermittelung der Reichspost-Anstalten wurden, nach amtlicher Veröffentlichung, im Jahre 1896 2,583,989 Zeitungs-Exemplare mit 617,714,084 Nummern bezogen. Davon erschienen 2,504,505 Exemplare im Reichspostgebiete, 60,668 in Bayern und Württemberg, 4824 in Oesterreich-Ungarn und 13,992 in anderen Ländern. Von der genannten Gesamtzahl der von Post-Anstalten abgesetzten Zeitungs-Nummern entfallen auf Berlin (die Umgebung nicht mit eingerechnet) allein schon 187,052,750 Nummern. An zweiter Stelle steht Köln mit 21,355,059 Nummern, sodann Breslau mit 19,885,215 Nummern, Frankfurt a. M. mit 18,361,958, Magdeburg 12,082,188, Dresden 12,077,893 und dann noch Leipzig mit 8,859,999 Nummern.

* Berlin, 23. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet, der Kaiser befahl, an seinem Geburtstage von einer Illumination aller öffentlichen Gebäude auf Staatskosten Abstand zu nehmen. — Freiherr v. Lucius soll, nach dem „B. V.-G.“ bereits vor fünf Wochen dem Kaiser den Betrag des ihm erlassenen Fideicommissstempels zur Verfügung gestellt haben. — Die ungewöhnlich strenge Kälte und die starken Schneefälle haben eine Anzahl Herrenhaus-Mitglieder zur Einbringung einer Interpellation an die Regierung veranlaßt, ob und welche Maßregeln dieselbe gegen das drohende ganz außergewöhnliche Hochwasser mit einem wohl noch nicht dagewesenen Eisgang angeordnet hat. — Die Budget-Commission des Reichstages gelangte am Mittwoch Vormittag zu Capital 3 Titel 61 der fortbauenden Ausgaben, 705,000 Mk., Neubauten und Grundstücks-Erwerbungen. Wir entnehmen den Verhandlungen, daß für den Neubau eines Postgebäudes für Homburg v. d. H. 30,000 Mk. verlangt werden. Die Gesamtkosten sind veranschlagt auf 200,000 Mk. Abg. Hinge verlangt, daß der Bau nicht zu luxuriös hergestell werde. Wenn er auch zugebe, daß Repräsentationsbauten nothwendig seien, so müsse doch mehr geizt werden. — Die Commission berathet am Donnerstag über den Militär-Etat. Kriegsminister von Rittenborn erklärte, voraussichtlich würden in absehbarer Zeit keine militärischen Neuforderungen erhoben werden, abgesehen von solchen, die durch nothwendige Reformen bedingt seien. Die fortbauenden Ausgaben des Kriegsministeriums wurden ohne Abbruch bewilligt. Bei dem Capital 24 (Selbstverpflegung der Truppen) werden die dreizehnten Hauptleute mit 22 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Es verlautet, Stöcker sei als General-Superintendent für die Neumark in Aussicht genommen. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Telegraphengesetzes, welches das Telegraphen-Monopol des Reiches auch auf die Fernsprech-Anlagen ausdehnt. Der Entwurf liegt gegenwärtig dem Bundesrathe vor. — Der Abg. Richter beantragt zum Etat des Reichsschatzamtes, daß Beamte bei Dienststreifen nur den wirthlichen Preis der Fahrkarten erst erhalten, und zum Etat des Reichs-Zuvalidenfonds Erhöhung der Pensions-Zulagen für die invaliden Militärpersonen niederen Grades.

* Randschau im Reiche. Hervorragende Männer Altonas und Kiels verenden ein Circular, in dem angeregt wird, beim nächsten preussischen Landtag einen neuen Antrag zu stellen, betreffend die Theilung der Provinz Schleswig-Holstein mit Altona oder Kiel als Regierungssitz Holsteins. — Der „Köln. Jtg.“ wird aus Meinungen geschrieben, unser Herzog lehnt eine Feier seines Regierungs-Jubiläum ab. In einer Kundgebung im amtlichen Theile des Regierungsschlafes läßt der Herzog den „dringenden Wunsch“ aussprechen, daß der Jubiläumstag keinerlei Veranlassung geben möge zu Abordnungen, Inschriften, Huldigungen oder festlichen Veranstaltungen irgendwelcher Art, da eine derartige Feier seinem Empfinden in keiner Weise entsprechen würde. Die Wunsche zu solchen Veranstaltungen möchten den Kreis-Waisenhäusern überwiehen werden. — Zur Befestigung der Ranne veröffentlicht die Bezirksämter München I und II folgende Bekanntmachung: „Da im nächsten Frühjahr eine Gefährdung der Waldungen durch die Ranne zu befürchten ist, erscheint außer den bereits getroffenen Anordnungen zur Abwendung der bevorstehenden Gefahr als weiteres Vorbeugungsmittel der Schutz der Waldameisen dringend geboten. Unter Bezugnahme auf die ortspolizeilichen Vorschriften vom 31. März 1874, „den Schutz der Waldameisen betreffend“, ergeht deshalb an die sämtlichen Ortspolizei-Organen, insbesondere an die Bürgermeister, der Auftrag, dahinzuwirken, daß von den Privat-Waldbesitzern auf die Dauer der gegenwärtigen Insecten-Galamität keine Bewilligungsscheine zum Sammeln von Ameiseniern mehr ausgestellt werden, und den eventuell trotzdem ausgefertigten Bewilligungsscheinen die allenfalls erforderliche ortspolizeiliche Beglaubigung zu vertragen.“

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Zu der kürzlich gemeldeten Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Rußland, die für die ersten Tage des Februar in Aussicht genommen ist, schreibt man u. A. aus Wien: Die nach dem Tode des unglücklichen Kronprinzen Rudolph eingetretenen Verhältnisse haben es bekanntlich mit sich gebracht, daß der jugendliche Erzherzog Franz Ferdinand, Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, des Bruders des Kaisers, sehr stark in den Vordergrund getreten ist. Dieser Prinz hat eine Stellung erhalten, welche es angezeigt erscheinen ließ, daß er bei den auswärtigen Höfen auch persönlich bekannt werde. Die Nordlandsfahrt des jungen Erzherzogs stellt sich nun im Ganzen zwar als ein Act der Eitelkeit und der Höflichkeit dar, gleichwohl enthält sie auch eines politischen Beigeschmacks nicht. Sie illustriert einerseits die Stellung des genannten Prinzen, andererseits liefert sie den Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg relativ gute sind. Aus dem Verkehr zwischen diesen Höfen darf man wohl den Schluss ziehen, daß der Bar zum Mindesten in naher Zukunft an keinerlei Angriffe gegen die bestehende Ordnung der Dinge denkt. Daß Rußland nicht für immer auf die Erstrebung seiner weit ausgreifenden orientalischen Pläne

geschickter hat, weiß man allerdings; gegenwärtig jedoch läßt man sich durch den angenehmen Eindruck nicht verblenden, den die Beihaltung der guten Beziehungen zwischen den Höfen durch gegenseitige Besuche herbeizuführen geeignet ist. — Die günstigen Ergebnisse des Zonen-Tarifs der k. u. k. ungarischen Staatsbahnen steigern sich, wie die „Eisenbahn-Zeitung“ schreibt, in geradezu überraschender Weise. Jetzt liegen die Ergebnisse der Zeit von August bis November 1890 vor und diese zeigen im Vergleich zu der gleichen Periode des Jahres 1889 (wo der Zonen-Tarif ebenfalls schon in Kraft stand) beim Personenverkehr ein Mehr von 1.076.114 Personen, beim Gepäck ein Mehr von 151.392 Stück und eine Mehrnahme von 312.483 fl. — Das auf den ungarischen Linien der k. u. k. ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft sei dem 1. August d. J. aufgehobene Gepäckfreigewicht ist, um dem dringenden Wünsche vieler Reisenden entgegenzukommen, mit dem 1. Januar d. J. ohne Erhöhung der Personentaxe wieder eingeführt worden. Wie vordem werden auch eine ganze Fahrkarte 25 Kg., auf eine halbe 12 Kg. Gepäck frei befördert.

* **Luxemburg.** Unser S.-Correspondent schreibt uns aus Luxemburg, 22. Jan.: S. K. O. Erbgroßherzog Wilhelm in Begleitung des Grafen Wolff-Metternich ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr aus London wieder hier eingetroffen. Der Zug hatte infolge heftigen Schneefalles in Belgien eine Stunde Verspätung; nachdem erwartete der Großherzog den nach fast dreiwöchentlicher Abwesenheit heimkehrenden Sohn. — Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, es sollten hier Kupfer- und Silbermünzen mit dem Brustbilde und Wappen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs geprägt werden, bestätigt sich einstweilen nicht, dagegen sollen Statuen zur Aufstellung neuer Postwertzeichen in Arbeit sein. — Infolge des anhaltenden strengen Winters und des hohen Schnees herrscht bittere Noth unter der hiesigen arbeitenden — jetzt arbeitslosen — Bevölkerung. Besonders auf dem flachen Lande ist das Elend groß; deshalb beschloß unsere Kammer in ihrer gestrigen Sitzung, einen außerordentlichen Credit von 40.000 Mark für wohltätige Zwecke auszuwerfen. In der Stadt Luxemburg werden Sammlungen, Concerte u. s. w. für die Armen veranstaltet. — Seit heute Morgen ist erdlich — wir hatten seit dem 25. November Frost — Thauwetter eingetreten.

* **Niederlande.** Die Kälte hat auch in Holland große Noth hervorgerufen. Die Arbeitslosen haben sich in Haag versammelt und haben von der Stadt Arbeit verlangt. Als die Antwort kam, man habe keine, zogen die Leute in das socialistische Versammlungslöcal, wo Brandreden gehalten wurden; der socialistische Ausschuss mahnte indessen zur Ruhe und Besonnenheit. Tags darauf hielten die Beschäftigungslosen Umzüge, bei denen Inskripten vorangetragen wurden, wie: „Wir verlangen Arbeit und Brod.“ „Die Schoonhunde sind gekleidet, während unsere Kinder nackt laufen“ u. s. w. Jetzt sind Demonstrationen vor der Kammer geplant. Bei einigermaßen gutem Willen könnte die Stadt recht gut, namentlich durch die sehr nöthige Straßenreinigung, Nahrung Arbeit verschaffen und so verhüten, daß die Anstrengung und Erbitterung immer größer wird. In Amsterdam strengt sich die Privat-Wohltätigkeit im höchsten Grade an, um der Noth zu steuern.

* **Frankreich.** Trotz dem eingetretenen Thauwetter ist das Elend in Paris in stetem Zunehmen; an 70.000 Brod- und Obdachlose, die sonst keiner Unterstützung bedurften, müssen jetzt ebenfalls untergebracht werden. Die Zahl wächst täglich um 5000. Der Gemeinderath ließ den ganzen Tag hindurch Geld, Nahrungsmittel und Kohlen an alle Bedürftigen austheilen. Die Gärten der Umgegend von Paris allein begreifen ihren Verlust durch Kälte auf 3 Millionen.

* **Schweden und Norwegen.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden befinden sich seit Dienstag in Waduhalla und begaben sich von dort auf die Insel Bygd bei Åsela, woselbst ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Kronprinzessin lauten sehr befriedigend.

* **Amerika.** Aus Rio de Janeiro, 22. Jan., meldet der Draht: Sammtliche Minister reichten ihre Entlassung ein. Laut einer „Neuer“-Meldung wurde die Abdankung des Gesamt-Cabinetts durch Meinungsverschiedenheiten mit dem Präsidenten Da Fonseca betreffs des Eisen-Planes herbeigeführt. Fonseca bestche darauf, daß die Zinsen für die Kosten des Unternehmens gewährleistet würden. Eine weitere Ursache der Kriß sei die Ablehnung des Verfassungs-Artikels, durch welchen die Gesetzmäßigkeit der Handlungen der vorläufigen Regierung von Seiten des Congresses ausgebrochen werden sollte. — In der Sitzung des Repräsentantenhauses in Washington am 20. d. M. ereignete sich ein stürmischer Auftritt. Mills, der Vertreter von Texas, beschuldigte den Präsidenten, daß er das Haus absichtlich getäuscht habe, und im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte er, daß Mac Kinley kein Ehrenmann sei. Diese Auslassungen wurden von den Republikanern mit furchtbarem Lärm begleitet.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— Die sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden hat im verfloffenen 18. Geschäftsjahre wiederum einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Das allseitige Vertrauen, welches die Bank genießt, findet durch den bedeutenden Zugang an neuen Versicherungen berechneten Ausdruck. Gegen das Vorjahr hat die Prämien-Einnahme, der Reservefonds, sowie

die Prämien-Reserve eine beträchtliche Zunahme erfahren. Die berechtigten Schadensforderungen von über 650.000 Mk. wurden in voller statutarischer Höhe prompt und conlant am Wohnorte der Beschädigten ausgezahlt. Die Erhebung billiger fester Prämien schließt jeden Nach- oder Zuschuß absolut aus. Infolge der überaus günstigen Finanzlage der Bank gestattet sie die Prämienzahlung in zinsfreien Raten, welches Verfahren dem Viehbefitzer willkommene Erleichterung verschafft. Hohe Behörden, Großgrundbesitzer und Thierärzte haben dem gemeinnützigen Institut stets Wohlwollen bewiesen. (Siehe heutiges Agenten- u. Gesuch.)

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 22. Jan. Die Tendenz des heutigen Marktes war für alle Fruchtgattungen beschränkt, das Geschäft jedoch beschränkt. Die Preise blieben die seitherigen. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. — Pf., ditto Korn 17 Mk. — Pf. bis 17 Mk. 50 Pf., ditto Gerste 17 Mk. — Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Ruffischer Roggen 18 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Ruffischer Weizen 21 Mk. 75 Pf. bis 22 Mk. 50 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mk. 50 Pf. bis — Mk. — Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 23. Jan. (Strafkammer-Sitzung.)** Vorfigender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Der Schreiner Valentin B. von Johannisberg ist vom königl. Schöffengericht zu Wiesbaden von der Beschuldigung der Unterschlagung freigesprochen worden. Nach nochmaliger Beweis-Aufnahme gewann aber die Strafkammer, welche auf die Berufung der Staatsanwaltschaft diese Anklage nochmals beschuldigt, die Ueberzeugung, daß der Angeklagte sich der ihm vorgeworfenen strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, und verurtheilt ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu 25 Mk. Geldstrafe und in die Kosten beider Instanzen. — Der Kaufmann Nicolaus B. und dessen Ehefrau sollen sich dadurch des Betrugs schuldig gemacht haben, daß sie zweien ihrer Arbeiterinnen Beiträge zur gemeinsamen Ortskrankenkasse an deren Lohn abzogen, ohne dieselben überhaupt zu dieser Kasse angemeldet zu haben. N. B. hat sich durch das Unterlassen der Anmeldung dieser Personen einer Uebertretung des betreffenden Gesetzes schuldig gemacht. Wenn ihn auch dieserhalb das Schöffengericht mit 2 Mk. Geldstrafe belegte, so konnte sich dieses Gericht von der Absicht der Angeklagten, die Kasse zu betrügen, nicht überzeugen und erkannte dieserhalb auf Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft hat dieses Urtheil mit der Berufung angegriffen, geht aber in der heutigen Verhandlung dieses Rechtsmittel zurück. — Mit der unerlaubten Verloosung eines selbst verfertigten Aquariums in einer öffentlichen Wirthschaft zu Höchst, hat sich der Former Reinhard B. von da des Lotterievergehens schuldig gemacht, das mit der gefindesten Geldstrafe von 3 Mk. und den Kosten des Verfahrens geahndet wird. — Wegen mehrfacher Beleidigung eines Gensdarmen verfällt der Händler Jakob G. von Münster bei Höchst a. M. in 60 Mk. Geldstrafe und in die Kosten. — Den 61 Jahre alten Ortsdiener Wilhelm B. von Dogheim führt eine Anklage wegen fahrlässigen Entweichlassens eines Gefangenen zum ersten Male auf die Anklagebank. Am 5. August v. J. befam B. den Auftrag, den Zimmermann S. von Dogheim dem Schöffengericht vorzuführen, ist auch, wie er erklärt, „ganz gemüthlich“ mit demselben an der Gerichtsstelle eingetroffen. Da noch mehrere andere Fälle zur Verhandlung standen, glaubte B. zwei Briefe besorgen zu können, was er auch auf Zureden seines Gefangenen that. Derselbe wurde aber inzwischen „ungemüthlich“ und war entwischt, als B. nach wenigen Minuten wieder zurückkehrte. B. meint nun, wenn S. gewußt hätte, daß die Sache eine solche Wendung nehme, dann wäre er sicherlich nicht weggelaufen und wenn er diese Folgen hätte voraussehen können, dann wäre er da geblieben. Unter Jubilation mildernder Umstände erkennt der Gerichtshof gegen B. auf eine Geldstrafe von 10 Mk. — Die Berufung des Tagelöhners Franz B. von Höchst a. M. gegen ein Urtheil des Schöffengerichts daselbst, welches ihn wegen Körperverletzung und Bedrohung zu 3 Wochen und 1 Tag Gefängnis verurtheilt, wird als unbegründet auf Kosten des Recurrenten verworfen.

Nachdruck verboten.

Die Tanzplage des Mittelalters.

Von Kurt Kersten.

In den Wochen, da die Tanzfröhllichkeit den höchsten Maßstab zu erreichen pflegt, wo wir von einem Carneval-Vergnügen immer erst auszuschlafen gepflegt haben, wenn wir uns zu dem folgenden vorbereiten, mögen wohl manch einmal ein gar zu solider Vater, eine auf die Gesundheit ihrer Kinder gar zu wohl bedachte Mutter über die Tanzstoltheit zernern, aber diese Zürnenden wissen gewiß nicht, daß es wirklich einmal eine wahre und wahrhaftige Tanzstoltheit gegeben hat, eine schreckliche Krankheit, von der uns die alten Chroniken des Mittelalters erzählen. Es ist eine der eigenartigsten Erscheinungen im Volksleben des späteren Mittelalters, von der wir hier berichten wollen, von der Tanzwuth, einer Manie von so unheimlichem Charakter, so gefährlicher, ansteckender Kraft und geradezu überwältigender Wirkung, daß sie das wissenschaftliche Interesse der Nachwelt ebenso im höchsten Grade zu erregen im Stande ist, wie sie die berechnete Verwunderung der Zeitgenossen hervorrief. Kaum hatte gegen Ende des 14. Jahrhunderts der „schwarze Tod“ Millionen von Menschen als Opfer gefordert, als plötzlich zu Nachen am Rhein gewaltige Scharen von deutschen Pilgern beiderlei Geschlechts einzogen, um in der alten deutschen Krönungsstadt ein Weseu zu

treiben das Allen ebenso sonderbar wie unerklärlich erschien. Man hatte allerdings schon vorher ähnliche Erscheinungen wahrgenommen, Ueberreste einer alten heidnischen Gottesverehrung. Ein uralter, in ganz Asien und Europa verbreiteter Brauch war es, daß man sich am 24. Juni, dem Johannistage, zusammenkamm, um das sogenannte Rothkr, das Rothfeuer, zu umtanzen, ein Gebrauch, der oft zu einer förmlichen Kaiserlei auszuarten pflegte. Man nannte diesen Tanz später den Johannestanz, und jene Tanzwüthigen in Aachen wurden später auch die Johannestänzer genannt. Diese Johannestänzer hatten das Haupt bekränzt und waren mit bunten Luchsen geschmückt. So tanzten sie mit bacchantischer Lust in den Häusern, in den Höfen und auf den öffentlichen Plätzen, insbesondere aber an den geweihten Stätten der Kirchen und Kapellen, unberührt von alledem, was um sie her vorging. Von der fürchterlichen unbegrenzten Ausdehnung dieser Tollheit wird man sich schwerlich einen Begriff machen können, und wenn die Geschichtsschreiber der damaligen Zeit berichten, daß die Tanzwüthigen in toller Rasigkeitz dahinflüchten, bis ihre Leiber unförmlich aufgeschwollen, bis sie dann bewußtlos hinfielen, um, wenn sie sich von ihrer Erschöpfung erholt hatten, von Neuem zu rasen, bis sie endlich mit schäumendem Munde im Krampfe zu Boden stürzten und halb todt vom Plage geschliffen werden mußten, so sind das wahrhafte Schreckbilder, die, da sie in glaubhafter Weise dargestellt werden, kaum übertrieben sein dürften, zumal noch berichtet wird, daß diese von der Tollheit befallenen Johannestänzer noch von mancherlei Judothyrakaten befangen waren, daß sie allerlei Visionen und Wahnvorstellungen hatten. Personen jeden Alters, Greise und Kinder, waren von dieser fürchterlichen Epidemie angefaßt worden, in allen Kreisen der Gesellschaft, bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig, hatte die seltsame Wuth ihre Opfer gefordert, freilich war mehr die ärmere Bevölkerung davon befallen worden. Jene, die nicht an Haus und Hof geesselt waren, sie zogen dann in der tollen Kaiserlei von Ort zu Ort, wo neue Opfer sich ihnen anschlossen. Kinder verließen ihre Eltern, sorgsame Familienväter und — Mütter verließen ihre Angehörigen, dieselben dem Elend preisgebend, um sich dem tollen Treiben anzuschließen. Fragt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so scheinen diese in einer fürchterlichen socialen Nothlage zu suchen zu sein. Fürchterbare Ueberschwemmungen in den Main- und Rheingebieten hatten im Anfang des Jahres 1874 Tausende von Familien in's Elend gestürzt, was den Vettermächten um so eher gelang, als der Boden für das sociale Elend durch die traurige politische Lage jener Zeit in grauamster Weise vorbereitet war. Es war unter Karls IV. halbtägiger Regierung eine kaum glaubliche Unfruchtbarkeit im Verkehrsleben entstanden, die fürchterlichste Zeit der Rechtslosigkeit, die je in Deutschland geherrscht, bedrückte nicht nur das arme Volk, sondern machte sich in allen Kreisen der Bevölkerung in trauriger Weise bemerkbar, dazu kamen schreckliche Plagen, wie der schon erwähnte "schwarze Tod", das "große Sterben", das Millionen Menschen dahingerafft hatte, und alle diese entsetzlichen Zustände hatten in der niederen Bevölkerung eine solche Verzweiflung hervorgerufen, daß wohl dies zu jener Krankheitserscheinung geführt haben mag, vor welcher wir verwundert und fragend den Kopf schütteln. Die Feier des Johannestages im Juni 1874 war der Ausbruch jener massenhaften Verzweiflung, die sich in solch seltsamer Weise kundgab, die eine so schreckenhafte Ausdehnung annahm, daß sie sich vom Ausbruchsorte bald über weite, weite Landstrecken verzeigte. In einer Zeitsdauer von beinahe einem Jahre erstreckte sich dieser krankhafte Fanatismus über die ganzen Niederlande und Belgien, Alles bedrohend, Eigenthum, Sitt, Religion, Familie, alle Güter der Menschheit. In einigen Städten soll die Krankheit, gegen welche Priester vergeblich predigten, Aerzte ohne Nutzen ihr Heilmittel anwendeten, drei bis vier Jahre gewährt haben, ohne aber in Jahrzehnten ganz zu erlöschen. Noch im 2. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts werden ähnliche Vorgänge aus Strassburg berichtet und auch da scheint volkswirtschaftliche Nothlage die Ursache der seltsamen Epidemie gewesen zu sein. Hier im Eliaß wurde diese Erscheinung nach dem heiligen Veit, St. Veitstanz genannt, aber es sei gleich erwähnt, daß der Veitstanz, jener eigenartig bewegte krankhafte Zug, welchen die medicinische Wissenschaft mit diesem Namen belegt, nichts als den Namen mit jener Tanzwuth des Mittelalters gemein hat. Der heilige Veit war der Schutzpatron gegen alle dämonischen Krankheiten, gegen die Hundswuth u. s. w., und so dürfte es der Fall gewesen sein, daß die von der Tanzwuth Befallenen, diesen Heiligen in der Noth angerufen haben mögen und daß es hiervon den Namen erhalten hat. Aber wenn auch die größeren Epidemien dieser Krankheit mit dem Ausbreiten derselben in Strassburg aufgehört zu haben scheinen, so ist keineswegs dieselbe erloschen gewesen. Immer kehrte dieselbe wieder und bedeutende Mergte des Mittelalters, wie Paracelsus, Johann Schenck v. Graffenberg, widmeten der wunderlichen Krankheit ihre ganze wissenschaftliche Aufmerksamkeit, und es dauerte bis in's 17. Jahrhundert hinein, ehe die Erscheinung vollständig ihr Ende erreichte. Noch im Jahre 1623 theilt der Arzt Gregor Hort in einem Brief an einen Zeitgenossen von einigen von der Tanzwuth befallenen Frauen mit, die allfällige nach einer Kapelle des heiligen Veit zu Dredelhausen bei Weiskstein im Ulmer Gebiet wallfahrteren, um am St. Veitstage unter Musikbegleitung bei Tag und bei Nacht gleich Wahnsinnigen um den Altar zu rasen, bis sie kraftlos zu Boden stürzten. Doch die Kapellen des heiligen Veit zerfielen im Alter und Staub, sie mußten dem neuen Zeitgeist weichen und mit ihnen jene grausamen Krankheits-Erscheinungen, von denen wir in der neuen Zeit nichts mehr gehört haben. Aber mehr als 2 Jahrhunderte hat die Tanzwuth oftmals Viele in Schreden versetzt und nur ein einziges Mittel wird von allen Chronikern, allen Aerzten und sonstigen Berichterstattern über dieselbe mitgetheilt, das gegen die Tanzwuth mit Erfolg angewendet wurde. Dieses Mittel ist die Macht der Musik. Schon bei den heidnischen Kaiserleien der Johannestänzer in Aachen spielte die Musik eine große Rolle, Musikbänden zogen mit den Tänzern ihre rauschenden Weisen nahen nach und nach einen

langsameren Takt an und gingen von hohen zu tiefen Tönen über und mit dem Klange der Muffl erwarre die Wuth der Tänzer. Ähnlich ist es mit der fröhlichen Tanzwuth der heutigen Zeit, einer gesellschaftlichen Krankheit, die in jedem Jahre wiederkehrt und in jedem Jahre ihre Opfer fordert. Wenn die Saison verläuft, wenn die Tanzweisen seltener werden, wenn tieferere Töne draußen in der Natur erschallen, dann hört auch die Tanzwuth auf, dann erstirbt in uns die Lust am fröhlichen Tanze und geriehe und wie in jedem Jahr, so bei jeder Tanzfestlichkeit. Dem Schlusse des Balles vereint wohl noch die Theilnehmer nach dem raubem Galopp ein langsam dahin schwebender Walzer und die größte Tanzfreudigkeit erstirbt in dem ermüdeten Tänzer.

Vermischtes.

* **Vom Tago.** Der Walbthürer W. in Altenheim bei Offen-
begab sich Nachts in den Gemeinewald, um auf Wilderer zu jähnen.
Als er um 11 Uhr den Heimweg antrat, begegneten ihm 3 Wilderer, die
als er sie anrief, Feuer auf ihn gaben. Der Walbthürer wurde an der
linken Hüft und am Oberarm lebensgefährlich verletzt. Er soll bereits
Mendenlicht einen von den Attentätern erkannt haben. 3 Verdächtige sind
bereits in das Gefängnis nach Offenburg abgeführt.

Die Einwohner Odenburgs fröhnen der Badelust in solcher Maße, daß sie auch bei der festigen Witterung jeden Morgen in der Stadt ein kaltes Bad nehmen. Das Eis muß natürlich jedesmal frisch aufgeschauert werden. Der eigenartige Sport zieht regelmäßig eine große Anzahl Zuschauer herbei. Die Bäder sind von April bis Ende August geöffnet.

Der Kämmerer Abgeordneter Graf Ladislaus Wolanski in Zembors gab in seinem Palais ein großartiges Maskenfest, zu welchem die geachteten Aristokraten geladen war. Das Fest viel glänzend aus. In der herrliche große Dice und der Hausherr öffnete das Fenster. Als die herrliche Wolanski vom Schlage gerührt todt zusammen. Es entstand ein Panik und sämtliche Gäste verließen das Palais.

In der Liebesootoneffischen Kohlengrube bei der Station Insefaud in der Nacht vom 17. zum 18. Januar eine Entzündung der liegenden Wetter statt. Von 120 in der Grube befindlichen Arbeitern sind gegen 40 umgekommen. Gegen 80 wurden beinaht hervor-
gezoogen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall trug sich in Nieder-Obmen n. Ein Bergarbeiter begab sich am Morgen wie gewöhnlich zur Arbeit. In Frau stellte die Wiege mit ihrem einjährigen Kinde vor den Ofen, dann nicht friere bei der gegenwärtig herrschenden großen Kälte, und begab sich in ein Nachbarhaus. Während ihrer Abwesenheit schaukelte sich ihr Kind und fiel aus der Wiege direct in die Flamme des offen stehenden Ofens. Das arme Weib verbrannte hierbei so entsetzlich, daß bald seinen Geist aufgab.

In Grop-Gerau hat man den Sperlingen den Krieg erklärt. Es wurde nämlich durch die Schelle bekannt gemacht, daß jeder Sperflieger bis zum halben März 6 Spasen zu liefern hätte; sollte er diese Auflage nicht nachkommen, so habe er 14 Pfennige pro Stück an die Gemeindekasse zu entrichten.

Die harte Strafe traf einen Baumfrevler in Nürnberg, ein 20-jährigen Raschenschlosser, der aus Aerger darüber, daß er aus einer Wirthshauske in die Luft gesetzt worden war, an einer Staatsstraße in der Umgebung 45 junge Bäumchen abgezeichnet und abgebrochen hatte. Nach Vertündigung des Urtheils, das auf 1 1/2 Jahr Gefängniß lautete, überdiente sich der Verurtheilte wie rasend, so daß ihm beim Fortschaffen aus dem Gerichts-Gebäude Waffeln und Apfel gegeben werden mußten.

In Hamburg stellten wegen Kohlenmangels mehr als 40 Fabriken ihren Betrieb ein.

* **Von der Heilsarmee.** Die nervöse Phantastik, den betäubenden Zauber verusierter Andachtsübungen, durch welche die Heilsarmee ihre Gläubigen an sich reißt, schildert ein französisches Blatt folgendermaßen: Ist die Aufregung auf den höchsten Punkt gediehen, das Metall der Nothluth erhitzt, so wird die Versammlung der Wissenden ungenügend. Der Generalstab ladet die angsterfüllten Seelen ein, zu bleiben. Die Anderen mögen gehen. Warum nicht gar! Gehen? Das Recht würdigste bleibt ja noch zu sehen! Niemand geht. Man schraubt das Gas herab. Gesänge folgen auf Gesänge, Anrufungen auf Anrufungen. Schreien beginnen im Saale zu kochen. Auf der Plattform werden die Arme erhoben. „Kommt! Kommt!“ schreit der Commandant oder die Commandantin. „Kommt! Reitet Guch!“ Niemand kommt. „Ihr sollt also nicht gerettet werden?“ — Schlußchen. — „Heute Nacht ist die Heilszeit der Welt Ende! Was wird aus Guch werden!“ — Verhärtes Schlußchen. — „Wenn Ihr heute Abend das Heil zurückstößt, seid Ihr Heilszeit für immer verloren!“ — Seufzer und Schlußchen. Der „Kreuz der Agonie“ (so ist der Zustand in den Satzungen der Arme bezeichnet) beginnt. Der Oberst hat unanhörlich, von Bank zu Bank, von Person zu Person die Zuhörer gemuntert; er hält sie alle wie einen Einzelnen genau im Auge; er laßt jetzt die magnetische Kraft seines arren Blickes auf Diesel oder Jene wirken. Und Dieser oder Jener fühlt, daß dieses befehlshaberische, unterdrückende, inquisitorische Auge auf sie gerichtet ist. Die Aufforderungen verdoppeln sich, sie rufen sich an. Diese oder Jene und werfen sie zu Boden. „Kommt! Treter vor! Ruch! Christen, betrachtet sie nicht — ihr schüchtern sie ein! Auf die Armesführerbank! Auf die Kniee! Auf die Kniee!“ — Einige kommen heran; taumelnd, einmüth, trunken, werfen sie sich nieder. Offiziere und Offizierinnen steigen von der Bühne herab, beugen sich über die Unglücklichen, die außer sich sind, und beschwören sie, sich Jesus an zu übergeben. „Reitet Guch! Ergabt Guch! Sprecht dieses Gebet nach! Steigt auf die Bühne! Knieet auf der Bühne nieder!“ Sie steigen hinauf und erklären, daß sie gerettet seien. Die Befehlsung ist vollbracht.

Geschenke des Sultans. Die Pferde, welche den drei ältesten türkischen Bringen vom Sultan zum Geschenk gemacht wurden, sind reinster arabischer Abstammung und führen ihren Stammbaum in directer Linie auf die heilige Stute des Propheten zurück, auf welcher dieser von Mekka nach Medina zog. Anlässlich des für die kaiserlichen Bringen bestimmten Geschenkes erinnert ein Meininger Leier des „B. Z. B.“ daran, dass die beiden arabischen Hengste, welche der Sultan im vergangenen Frühjahr dem Herzog Georg und dem Prinzen Ernst von Meiningen geschenkt hat, ihren Besuch in Konstantinopel als Gastgeschenk widmete, bis auf den heutigen Tag noch nicht angelangt sind. Der Herzog hat als Gegengeschenk für den Sultan einen Auerhahn bestimmt, der aber, sofern er auf die Ankunft der Hengste warten muss, wohl so alt werden wird, bis er am Ende dem Sultan gar nichts mehr vorzulegen kann.

Recepte zur Erhaltung der guten Laune. Die Redaktion des „Schorsch's Familienblatt“ hat an Deutschlands Humoristen die Frage um die besten Recepte zur Erhaltung der guten Laune gestellt. In der jüngsten Nummer liegt eine Reihe von Antworten vor, von welchen wir nachstehende wiedergeben:

Vergiß, was man Dir Böses that,
Greif niemals in ein rollend Rad,
Heiß' nährlich, was die Welt heißt schlecht,
Streit' nicht, ob grün, ob blau der Hecht,
Und brichst Du Dir das Nasenbein,
Sei froh — es konnt' der Hals auch sein.

Rudolf Baumbach.

Recept für Frohsinn und launiges Scherzen:
Der Friede im Herzen. P. K. Rosegger.

Soll gute Laune bei Dir walten,
Nath' ich: D'n Kopp stets oben halten,
Un' — darfst mir's abber nich veriebeln,
Trag' niemals nich zu enge Stiebeln!

Frige Blümchen
(Gustav Schumann).

Das fehlte noch! Anknüpfend an die Meldung, daß ein englischer Einbrecher, der sich Grant nannte, in Hannover bei einem Diebstahlsverbrechen, den er dort einer Pant abstrahete, sich zum Aufschmelzen des Geldschrankes einer Leuchtgasflamme bediente, welcher er Sauerstoff zugeführt hatte, giebt jetzt die „Elektrotechnische Zeitung“ eine sehr leicht ausführliche Anweisung, wie man mit Hilfe der Electricität jeden Geldschrank in 30 Minuten öffnen kann. Die Sache ist nämlich die: Man verbindet den elektrischen Schrank mit dem einen Pol einer elektrischen Leitung. Der andere wird mit einem Kohlenstab bewehrt. Bringt man nun den Kohlenstab mit dem Schrank in Berührung und entfernt ihn dann einige Millimeter von demselben, so entsteht ein Flammenbogen, und dieser durchdringt in wenigen Minuten das Eisen, welches man auf diese Weise rasch und geräuschlos in beliebiger Länge zer schneiden kann. Der glückliche Umstand, so fügt das genannte Fachblatt hinzu, daß viele Panten bereits elektrische Beleuchtung eingeführt haben, befähigt in einfacher Weise den Dieb bei diesem Verfahren empfindlichen Mangel, nämlich die Erzeugung des benötigten Stromes, welcher in besagten Fällen freundlichst durch die Electricitätswerke gleich zur Hand geliefert wird. — Um ängstliche Gesinnungen zu beruhigen, wollen wir aber bemerken, daß es doch ein kundiger Elektrotechniker sein muß, welcher das genannte Verfahren anwenden will, und daß außerdem noch einige Schwierigkeiten in der Benutzung bestehen, da bei nicht ganz vorsichtiger Handhabung der Stromkreis durch Aufschmelzen der Sicherheitsvorrichtungen unterbrochen wird. Immerhin kann angesichts der oben erwähnten Leistung des Engländers die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheinen, daß ein elektrotechnisch gebildeter Einbrecher gelegentlich den Strom zum Eröffnen eines Geldschrankes mit Erfolg benützt.

Die goldene Tugendrose. Nach einer bis jetzt unbefristeten Meldung soll die goldene Tugendrose diesmal vom Papst der Kaiserin von Österreich zugeordnet sein. Ein Wiener Blatt bringt nun nachstehende Details über die Rose selbst und das Ceremoniell ihrer Uebergabe. Die Herstellung des Kleinods kostet nicht weniger als 10,000 Francs. Die Rose wird von einem Zweig getragen und steht in einer Vase von vergoldetem Silber, die an den Seiten die päpstlichen Embleme und eine Inschrift trägt. Die symbolische Bedeutung des Geschenkes ist folgende: das Gold stellt die Allmacht dar, der Glanz und der Reichtum der übrigen Metalle das Licht der himmlischen Weisheit. Der Act der Weihe ist ein höchst feierlicher. Der Papst, in die priesterlichen Gewänder gekleidet, liest die Segensformel aus einem Buche, das ein Bischof hält, während zwei andere Bischöfe ihm zur Seite stehen. Die höchsten päpstlichen Würdenträger stehen um den Pontifex. Einer der päpstlichen Kammerer überreicht knieend dem Papste die Rose, der nun unter Gebet das Kleinod mit geweihtem Wasser und Balsam besprengt. Die Ueberreichung des Geschenkes geht fast mit gleichem Ceremoniell vor sich. Der mit der hohen Mission betraute Cardinal spricht zur Empfängerin die Worte: „Nimm aus unsern Händen die Rose, die wir in besonderem Auftrage des heiligen Vaters Dir überreichen. Diese Blume bedeute Dir die Freude der kämpfenden und stehenden Kirche, denn die Rose, die Königin der Blumen, ist ein Symbol der ewigen Ruhmestruhe.“ Ist die Empfängerin eine Kaiserin oder Königin, so fügt der Legat hinzu: „Eure Majestät wollen geruhen, dies Geschenk und mit ihm die göttliche Gnade hinzunehmen, die der heilige Vater für Eure Majestät von dem Herrn der Zeiten und Ewigkeiten erlöst.“ Die hohe Frau fügt darauf die Rose und den Legat verbindlichst darauf den Anwesenden den päpstlichen „Generalablaß“ für alle Mitglieder ihrer Familie! —

Der Fürst des Spielstaates Monaco, Albert I., ist kürzlich in Paris gewesen. Bei dieser Gelegenheit hat ein Theil der Presse heftige

Angriffe auf die Spielwirthschaft in Monaco gebracht, die gerade in der letzten Zeit wieder namhafte Opfer an Geld und Menschenleben gefordert hat, und dabei wurde weder der Fürst selbst, noch die französische Regierung, die ihn trägt, geschont. Der „XIX. Siècle“ tadelt es u. A. scharf, daß Herr Carnot die Schwachheit hatte, den „Rouletten-Fürsten“ nicht bloß zu empfangen, sondern auch dessen Besuch zu erwidern. Noch schärfer trat die „Nation“ auf, weswegen der Director der letzteren, der Abg. Camille Dreyfus, von einem der Spielpächter, Edmund Blanc, gefordert wurde. Dreyfus lehnte aber die Forderung ab; Herr Blanc möge sich an die Gerichte wenden, wenn er sich für beleidigt halte. Ein Blatt meint boshaft, die einzige Waffe, mit der sich ein Spielpächter schlagen könne, sei der Grouperstab; leider ist aber diese Kampfart in den Ehren-codex des Duells nicht aufgenommen.

Humoristisches. 's Münchener Kindl. Fremder: „Das ist ja ein prächtiger, dicker kleiner Kerl. Hat das kleine Wesen denn auch schon Zähne?“ Mutter: „Nu freilich, vorigte Woch' hot's den ersten Bier-sahn kriegt!“ — Ihr Geschenk. Student A.: „Du, unser Stam-mirth hat ja heut Geburtstag, da müßten wir ihm eigentlich was schenken!“ Student B.: „Nun ja! Wir woll'n heut' mal in 'ne andere Reihe gehn!“ — Brennende Frage. „Naja, wenn es brauen so kalt ist, fliegen sich die kleinen Vögel dann warm?“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 23. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.15	16.11	Amsterd. (fl. 100)	3	169.85 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.14	16.10	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.60 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Sfr. 1)	6	20.33 bz.
Dufaten al marco	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.34	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80.60 bz.
Ganz f. Scheideg. „	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochf. Silber „	143.60	141.60	Schweiz (Fr. 100)	6	80.25 bz.
Russ. Banknoten .	—	236.45	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.80 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Coursebericht der Frankfurter Börse vom 23. Januar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Anken 27 1/2%, Disconto-Commanbit-Antheile 212.90, Staatsbahn-Aktien 218, Salzgitter 187 1/2%, Lombarden 114 1/2%, Aegypten 97 1/2%, Italiener 92 1/2%, Ungarn 92 1/2%, Gotthardbahn-Aktien 157, Nordost 137 1/2%, Union 118 1/2%, Dresdener Bank 155 1/2%, Laurahütte-Aktien 139, Selsenkirchener Bergwerks-Aktien 174, Russische Noten 236 1/2%. — Die heutige Börse verkehrte Mangel neuer Käufer in abgeschwächter Haltung. Schluß still.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Brüssel, 23. Jan.** Prinz Valbain, der präsumtive Thronfolger, ist heute Nacht plötzlich an einer Lungenentzündung gestorben. Prinz Valbain hat mehrere Nächte bei der kranken Schwester gewacht. Es scheint eine innere Blutung der Lungen eingetreten zu sein, die den Prinzen so unerwartet dahintrat. (Da König Leopold II. von Belgien keine Söhne hat, galt Prinz Valbain, der am 8. Juni 1869 geborene älteste Sohn seines Bruders Philipp, Grafen von Flandern, als Thronfolger. Der Graf hat außer drei Töchtern jetzt noch einen Sohn, den am 8. April 1875 geborenen Prinzen Albert, der nunmehr präsumtiver Thronfolger wird. Red.)

*** Madrid, 22. Jan.** Einem kürzlich Bulletin zufolge leidet die Königin-Regentin an einem Nasencatarrh, der sich auf die Luftröhre ausdehnte und leichtes Fieber veranlaßte.

*** Schiffs-Nachrichten.** Nach der „Frankf. Btg.“: „Angekommen in Bombay der P. u. D. D. „Assam“; in New-York der Cunard-D. „Gallia“ von Liverpool und D. „Anslan“ von London. Der Hamburger D. „Claronia“ von New-York passirte Dover.

Geschäftliches.

Wer zu Säurethoridalleiden neigt oder daran laborirt, forge sich stets durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel Mk. 1 erhältlichen ächten Apolliter Richard Brandt's Schweizerpillen für eine geregelte Verdauung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Abianth, Bitterkele, Gentian. (Man.-No. 4000) 119

Ernstes Hals- u. Brustkrankheiten

Die Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung des Hustens, denn jeder Husten erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function unsere Gesundheit beruht. Will man Husten gründlich heben, bediene man sich ausschließlich der **Pap's ächten Moderner Mineral-Pastillen**, des besten und wirksamsten aller bis jetzt bekannten und verordneten Mittel bei catarrhalischen Krankheiten. Der Erfolg ist ein stetig sicherer. Alle Apotheken, Droguen und Mineralwasserhandlungen halten von diesen heilkräftigen Pastillen Vorräthe. Preis 65 Pf. (Man.-No. 400) 18

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 24. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Doctor Klaus.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Bürger-Ausflug. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesb. Anterstützungs-Bund. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Rosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gesellschaft vereinigter Faganten. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fidelio. Abends: Monats-Versammlung.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahren und Uebung der Athleten-Abtheilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Fortsetzung d. Jahres-Hauptversammlung.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 8 Uhr: Damen-Singung.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellano wohnt nebenan.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellano im Schloss.

Bürgerliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 25. Januar. Septuagesima.

Hauptkirche: Frühl. 8 1/2 Uhr: Pfr. Ziemendorf; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Friedrich; Abendg. 5 Uhr: Pfr. Lieber.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Bickel; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Grein (Gymnasien und Realschule).
Antswache: 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Pfr. Beckenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf: Taufen und Trauungen; Pfr. Bickel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Pfr. Lieber: Beerdigungen.
Dienstag, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majest. des Kaisers.
Hauptkirche: Festg. 9 1/2 Uhr: Div.-Pfr. Kramm.
Evangelisches Vereinshaus, Blatterstrasse 2: Sonntagschule Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde Montag Vorm. 10 Uhr. Marktstrasse 13: Evangelisations-Versammlung Sonntag Abends 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde Dienstag Abends 8 1/2 Uhr. M. F. Dobb. Bahnhofstrasse 20 (Kaiser-Halle): Versammlung Donnerstag, 29. Jan., Abends 8 1/2 Uhr. Emserstrasse 6: Männer-Versammlung Freitag, 30. Jan., Abends 8 1/2 Uhr.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstrasse 28.
Sonntag, 25. Januar, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieber: No. 141, 117, 115, 111. Dienstag, 27. Januar, Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Lieber: No. 167, 168, 170, 3.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Adelsheidstrasse 23.
Am Sonntag Septuagesima, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Abendstunde. Pfr. Hein.

Ev. Gottesdienst d. Bischöf. Methodistenkirche. Dohheimerstr. 6.
Sonntag, 25. Januar, Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr, Kindergottesdienst Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstrasse 3.
Sonntag, 25. Januar, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Allianz-Missions-Verein, Stiftstrasse 26.
Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstrasse 17.
Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (H. Kapelle), Mittwoch (Todesstg. Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Elisabeth von Nassau) Vorm. 11 Uhr heil. Messe.

English Church Services.
Jan. 25. Septuagesima Sunday. Conversion of St. Paul. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Jan. 28. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Jan. 30. Friday. 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 22. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	741,7	741,4	741,6	741,5
Thermometer (Celsius)	-7,7	-0,9	0,0	-2,1
Dampfspannung (Millimeter)	2,3	3,9	4,1	3,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	90	89	90
Windrichtung u. Windstärke	stille.	stille.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	thlw. heiter	—
Negenhöhe (Millimeter)	—	—	6,0	—

Den ganzen Nachmittag bis 8 Uhr Abends anhaltender starker Schneefall, Schneehöhe 24 Centimeter.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.
25. Januar: trübe, feucht, Niederschläge, milde, lebhafter Wind, Sturmwarnung (S.W., W., N.W.).

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Stammholz-Versteigerung im District Leuz No. 62 der Oberförsterei Wiesbaden. (S. Tagbl. 18.) Holzversteigerung im fiscalischen Walddistrict Nonnenwald der Oberförsterei Ransbach. (S. Tagbl. 17.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Jan.: ein unehel. S., Emil August. 16. Jan.: des Schreinergehilfen Berthard Werfel e. S., Carl Friedrich; dem Bau- mann Hermann Bein e. L., Wilhelmine Luise Helene; dem Friseur Christian Rost-Gustav e. L., Maria Helene Elisabeth. 17. Jan.: des Schreinergehilfen Heinrich Christian Rint e. S., Jacob Heinrich Ludwig. 18. Jan.: dem Geschäftsfreier Joseph Alois Heilmann e. S., Maria. 19. Jan.: dem Herrschaftsdieners Laurentius Oswald Schum e. L., Franziska Veronika. 20. Jan.: dem Ofenfeuers Johann Peter Mosch e. L., Philippine.

Aufgehoben: Hilfs-Bauaufseher August Birt hier und Emilie von Sophie Marie Römer zu Biebrich.

Gestorben: 21. Jan.: August, S. des Tagelöhners Robert Engel, 12 J.; Johanne Luise, geb. Wolfsheimer, Ehefrau des Schreiners Johann Philipp Christian Ludwig Thurn, 37 J. 19 J.; Margarethe, geb. Meyer, Witwe des Maurergehilfen Anton Harbt, 65 J. 4 M. 27 J. 22. Jan.: Helene, geb. Hanz, Witwe des Schuhmachers Georg Seidel, 75 J. 4 M. 8 J.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 24. Januar. 21. Vorstellung. 75. Vorstellung im Abonnement.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Bethge.
Julie, dessen Tochter	Frl. Rau.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Rodius.
Dr. Ferdinand Klaus	Herr Köch.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. Wolff.
Emma, deren Tochter	Frl. Lipski.
Referendarus Paul Gersfel	Herr Neumann.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Köth-Schäfer.
Lubowski, Kutscher	Herr Grobdecker.
Auguste, Dienstmädchen	Frau Baumann.
Frau von Schlingen	Frau Arndt.
Anna	Frl. Grobde.
Behrmann	Herr Poffin.
Colmar	Herr Rudolph.
Jacob	Herr Bräuning.
Eine Köchin	Frl. Saintgoulain.
Ein Kutscher	Herr Hoffeld.
Ein Kammerjungfer	Frl. Graichen.
Ein Stubenmädchen	Frl. Hempel.
Ein Lohndiener	Herr Spieß.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 25. Januar: Carmen. (Erhöhte Preise.)

Auswärtige Theater.

Samstag, 24. Januar.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nachmittags 3 1/2 Uhr: Prinzessin Goldhaar. Abends 7 Uhr: Alca. Schauspielschaus: Die Son-